

# Brandaus

15



JAHRE

NIEDERÖSTERREICHISCHER  
LANDESFEUERWEHRVERBAND



Guntramsdorf:

# Zwei Brandeinsätze nach Bankomatraub

Seite 42

P.b.b. Österreichische Post AG • MZ 132039851 M • www.noef122.at

April 2019

Drei Arbeitsgruppen:  
**Unterabschnitt Grafenwörth**  
- gemeinsam stärker!

Seite 14



Schwerpunktthema:  
**Wasserführende Armaturen**  
im Feuerwehrdienst

Seite 23



„Wenn Leistungsstärke auf  
Ergonomie trifft, ist ein innovatives  
Drehleiterdesign geboren.“



## Das Magirus Drehleiterdesign.

Der evolutionäre Bedienstand und der neue Aufbau bieten nicht nur mehr Raum und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

[www.magirus-lohr.at](http://www.magirus-lohr.at)

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS  
LOHR**



## Konzept zur Waldbrandbekämpfung in Niederösterreich

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Es waren spannende Erfahrungen und bleibende Eindrücke, die wir bei einer internationalen Waldbrandübung, gemeinsam mit Einheiten aus Salzburg, der Steiermark und auch internationalen Feuerwehrkräften, auf der Insel Cres in Kroatien gewinnen konnten. Vorweg lässt sich resümieren, dass die freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs für diese Einsatzszenarien durchaus gut aufgestellt sind. Vor allem unsere personelle Schlagkraft und die moderne technische Ausrüstung haben bei jenen sieben Staaten, die an dieser EU-Übung teilgenommen haben, großen Eindruck hinterlassen.

**« Die Waldbrandbekämpfung, das war eine Erkenntnis dieser zweitägigen Übung, rückt bei den europäischen Feuerwehren immer mehr in den Mittelpunkt. »**

Der Grund liegt auf der Hand: die Klimaerwärmung. In den vergangenen Jahren hat sich die Temperatur um zwei Grad erhöht, dementsprechend reagiert die Vegetation. Wälder und Wiesen trocknen immer öfter aus, der kleinste Funke genügt um ein Großfeuer auszulösen. Jüngste Brandkatastrophen, wie zuletzt in Schweden, haben aber auch gezeigt, dass die eigenen Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung rasch überfordert sind.

Eine Erkenntnis, die auch die Sicherheitsgremien in der Europäischen Union zum Handeln gezwungen hat. Die Devise: Gemeinsam statt einsam. Soll heißen, dass sich die Staaten der Europäischen Union zu einer gegenseitigen Beistandspflicht entschlossen haben. Diese hat bekanntlich schon zu Einsätzen von NÖ-Feuerwehreinheiten bei der Eiskatastrophe in Slowenien oder bei den großflächigen Überflutungen in Bosnien geführt. Zuletzt stand im Vorjahr eine Intervention bei den gigantischen Waldbränden in Schweden im Raum.

Um für derartige Ereignisse gerüstet zu sein, bedarf es vielerlei Voraussetzungen. Vor allem Sprachkenntnisse, Ausrüstung, Logistik und Taktik zählen bei internationalen Einsätzen zu den wichtigsten Parametern. Sprich, sind diese nicht perfekt aufeinander abgestimmt, rückt ein Einsatzerfolg in weite Ferne. Deshalb sind internationale Übungen ein Muss und auch zu

unterstützen. Auch deshalb, da unsere Einsatzkräfte dort selbst sehr viel Erfahrung sammeln.

Die Übung in Kroatien hat uns jedenfalls gezeigt, dass die NÖ Feuerwehren bei der Bekämpfung von Waldbränden durchaus noch Aufholbedarf haben. Vor allem in der Ausbildung muss noch mehr getan werden. Aus diesem Grund haben wir ein Expertenkomitee ins Leben gerufen, das im Ausland mit international erfahrenen Waldbrandexperten in Kontakt treten wird. Bei Taktik, Einsatzführung und Ausbildung gibt es in Niederösterreich jedenfalls noch einiges zu tun. Wir müssen uns zudem die Frage stellen, ob auch die Ausrüstung zur Waldbrandbekämpfung eine optimale ist.

Schon alleine aus diesem Grund ist es wichtig, dass wir an internationalen EU-Übungen teilnehmen.

**« Sie bieten uns die Möglichkeit, unseren eigenen Wissens- und Ausbildungsstand zu hinterfragen. Sie sind ein unschätzbare Lernprozess. »**

Noch dazu kosten uns diese Übungen keinen einzigen Cent, sie werden von der EU bezahlt. Auch für den Ankauf von Spezialgeräten für Auslandseinsätze wird unsererseits kein Geld investiert. Das wird ausschließlich für Ausrüstung ausgegeben, dass wir zur Brandbekämpfung im eigenen Land brauchen.

Beeindruckende Lösungen haben uns jedenfalls die Feuerwehren aus dem Süden Europas bei der Einsatzführung vor Augen geführt. Sie setzen ganz stark auf die digitale und visualisierte Darstellung von Brandlagen - mit einfachen Hilfsmitteln. Alles in allem haben wir in Kroatien viele neue Erkenntnisse gewonnen, die wir in den nächsten Monaten evaluieren und in ein überarbeitetes Konzept zur Waldbrandbekämpfung in Niederösterreich einfließen lassen werden.

Euer

  
Dietmar Fahrafellner, MSc.  
Landesfeuerwehrkommandant



**„Sind wir in Niederösterreich für großflächige Waldbrände gut genug gerüstet?“**

# Brandaus

April 2019

FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ



1869 - 2019: 150 Jahre NÖ Landesfeuerwehrverband  
Seite 6



20-Jährige gibt dem 18-Tonner die Sporen  
Seite 10



Im Porträt: Willy Konrath, der neue Ausbildungsleiter  
Seite 12



Wasserführende Armaturen im Feuerwehrdienst  
Seite 23



Einsatzleitfahrzeuge: Drei Generationen unter einem Dach  
Seite 34

## Brandaus Topstories

- Einladung zum e-Mobilitätstag für NÖ Feuerwehren..... 5
- Stellenausschreibung Disponent in der BAZ St. Pölten..... 5
- 1869 - 2019: 150 Jahre NÖ Landesfeuerwehrverband..... 6
- FF Weidling: 20-Jährige gibt dem 18-Tonner die Sporen..... 10
- Im Porträt: Willy Konrath..... 12

## Brandaus Wissen

- Unterabschnitt Grafenwörth - gemeinsam stärker!..... 14
- Thermen-Manager spenden Einsatzkräften 1.700 Tageskarten..... 20
- Bezirksfeuerwehrkommandanten-Klausur..... 22
- Wasserführende Armaturen im Feuerwehrdienst..... 23
- NÖ beteiligt sich an Waldbrandübung in Kroatien..... 34
- Einsatzleitfahrzeuge: Drei Generationen unter einem Dach... 36

## Brandaus News

- Diesendorf: Ein Schwerverletzter nach Verkehrsunfall..... 40
- Böheimkirchen: Fahrzeugbrand auf Westautobahn..... 40
- Brunn am Gebirge: Kleinkind in Pkw eingeschlossen..... 40
- Klosterneuburg: Kompostieranlagebrand..... 40
- Gloggnitz, Eichberg, Payerbach: Bahndammbrände Südbahn..... 41
- Gaweinstal: Technischer Einsatz A5 – Motorradbergung..... 41
- Wr. Neudorf: Einsatzreicher Sonntag für die Feuerwehr..... 41
- Sollnau: Horrorunfall mit Todesfolge..... 42
- Guntramsdorf: Zwei Brandeinsätze nach Bankomatraub..... 42
- Neunkirchen: Küchenbrand in Mehrparteienwohnhaus..... 43
- Horn: Jaguar in Graben überschlagen..... 45
- Traiskirchen: Spektakulärer Verkehrsunfall im Stadtgebiet..... 45
- Baden: Biber verursacht Feuerwehreinsatz..... 45

## Brandaus Feuerwehrgeschichte

- 3. Teil: Die NÖ Landesfeuerwehrkommandanten..... 48

## Brandaus Feuerwehrjugend

- FF Brandausen: Erweiterte Atemschutzausbildung..... 50

## Brandaus Rubriken

- Abbestellmöglichkeit..... 22
- Nachrufe..... 46
- Impressum..... 47
- Verkaufsanzeigen..... 47

## 150 JAHRE



1939 bis 1946 Die Niederösterreichischen Landesfeuerwehrkommandanten  
Seite 48



FF Brandausen: Erweiterte Atemschutzausbildung  
Seite 50

## Willy Konrath wird neuer Ausbildungsleiter

Das Einzige, das gleich bleibt, ist die Farbe der Uniform. Denn der stellvertretende Leiter der Verkehrsabteilung im Landespolizeikommando Niederösterreich - Oberst Willy Konrath - übernimmt mit Anfang Mai 2019 die Ausbildungsagenden im Feuerwehr- und Sicherheitszentrum in Tulln. Der unglaublich vielseitige Niederösterreicher sagt von sich selbst: „Menschen sind mir sehr wichtig, Schwächen sind eigentlich immer auch Stärken, Handschlagqualität lebe ich“. In Brandaus plaudert er über seinen Job, sein Leben und die Feuerwehr, der er seit über 40 Jahren angehört. Mehr zum charismatischen Niederösterreicher ist auf den Seiten 12 bis 13 zu finden.

Vor 150 Jahre wurde der NÖ Landesfeuerwehrverband in Baden gegründet. Mehrere Veranstaltungen im Jahr 2019 nehmen auf dieses Jubiläum Bezug, wie sich auch Brandaus ausführlich dem Thema widmet. Auf den Seiten 6 bis 9 wird versucht, einen kurzen Überblick über die wechselvolle Verbandsgeschichte zu geben. Viel genauer kann diese jedoch in der am 2. Mai 2019 präsentierten Jubiläumsschronik nachgelesen werden.

Wasserführende Armaturen: Ohne sie ist eine erfolgreiche Brandbekämpfung nicht möglich: Wasserführende Armaturen sind seit jeher fixer Bestandteil der feuerwehrtechnischen Ausrüstung eines Einsatzfahrzeuges. Die Löschwasserförderung von der Wasserentnahmestelle bis zur Löschwasserabgabe gilt als selbstverständlich, dennoch sind wesentliche Armaturen notwendig, um das Löschmittel schnell und effizient zum Brandgeschehen zu bekommen. Ab der Seite 23 werden diese ausführlich beschrieben.

Über all das und noch viel mehr berichten wir auf den kommenden Seiten.

Viel Spaß beim Lesen!



Alexander Nittner

Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.

Samstag,  
25. Mai 2019  
Wachauring Melk



# EINLADUNG zum e-Mobilitätstag für NÖ-Feuerwehren

## Geschätzte Kameradin, geschätzter Kamerad!

- ▶ Elektro-Fahrzeuge hautnah erleben.
- ▶ Info direkt von Experten.
- ▶ Besichtigung der neuesten Modelle vor Ort.

Das alles bietet der **NÖ e-Mobilitätstag am Samstag, 25. Mai 2019 - Wachauring Melk.**

Außerdem bieten wir – exklusiv für die Mitglieder des NÖ Landesfeuerwehrverbandes – Folgendes:

- ▶ **Vortrag „Crashmanagement“** vom NÖ Landesfeuerwehrverband
- ▶ **FF-Infoset mit Rettungskarten** und anderen Infos von eNu, ÖAMTC und Verband
- ▶ **Snack-Gutschein**, einzulösen bei den verschiedenen Gastronomie-Standorten



[www.enu.at/einladung-feuerwehr](http://www.enu.at/einladung-feuerwehr)

**Der Eintritt ist frei.** Für den Feuerwehr-Schwerpunkt ist eine Anmeldung erforderlich:

[www.enu.at/einladung-feuerwehr](http://www.enu.at/einladung-feuerwehr)

## Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

  
**Stephan Pernkopf**  
LH-Stellvertreter

  
**Dietmar Fahrfehlner**  
Landesfeuerwehrkommandant



[www.enu.at](http://www.enu.at)

PS: Das gesamte Programm des e-Mobilitätstages finden Sie auf [www.enu.at](http://www.enu.at)



Wir. Für Ihre Sicherheit.

FREIWILLIGE FEUERWEHR ST. PÖLTEN - STADT

## Stellenausschreibung Disponent in der Feuerwehr-Bereichsalarmlentrale St. Pölten

### Aufgabenbereich

- Disponent in der BAZ St. Pölten (Notrufannahme und Abwicklung)
- Datenpflege (Alarmpläne Feuerwehren, Brandmeldeanschlüsse, usw.)
- Betreuung der Webseite und von Social Media Kanälen der FF St. Pölten -Stadt

### Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Schul- und/oder Berufsausbildung
- Mindestalter von 19 Jahren
- Abgeschlossener Zivil- / Präsenzdienst
- Einwandfreie Ausdrucksweise in Wort und Schrift, sowie gute Kommunikationsfähigkeit und Redegewandtheit
- Englisch Kenntnisse
- Sehr gute Maschinenschreibkenntnisse und EDV-Anwenderkenntnisse
- Freundliche, klare und verständliche Telefonstimme
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Aktives Feuerwehrmitglied

- Feuerwehrausbildung (Funklehrgang bzw. Arbeiten in der Einsatzleitung, mindestens Gruppenkommandant oder ASM10)

### Wir bieten

- Vollzeitbeschäftigung 40 Stunden in der Entlohnungsgruppe 5 (Gemeindefschema)
- Gezielte Einschulung für die Tätigkeit
- Fachspezifische Aus- und Weiterbildung
- Mitarbeit in einem motivierten Team
- Kollegiales und modernes Umfeld
- Arbeitszeit Montag bis Freitag (06.00 bis 19.00 Uhr) im Wechseldienst

### Schriftliche Bewerbungen bitte an die FF St. Pölten – Stadt richten

[michael.pulker@feuerwehr-stpoelten.at](mailto:michael.pulker@feuerwehr-stpoelten.at) oder  
Goldegger Str. 10, 3100 St. Pölten.

### Für Auskünfte und Rückfragen

VI Ing. Michael Pulker MSc, 02742 / 366511-214



1869 bis 2019:

# 150 Jahre NÖ Landesfeuerwehrverband

von Christian K. Fastl

**Vor 150 Jahre wurde der niederösterreichische Landesfeuerwehrverband in Baden gegründet. Mehrere Veranstaltungen im Jahr 2019 nehmen auf dieses Jubiläum Bezug, wie sich auch Brandaus ausführlich dem Thema widmet. Im Folgenden wird versucht, einen kurzen Überblick über die wechselvolle Verbandsgeschichte zu geben. Viel genauer kann diese jedoch in der am 2. Mai 2019 präsentierten Jubiläumsschronik nachgelesen werden.**

## Gründung

Der erste Niederösterreichische Feuerwehrtag fand am 17. Mai 1869 in Baden statt. Viele der ersten Feuerwehren in Niederösterreich standen als Turnerfeuerwehren eng mit den Turnvereinen in Verbindung. Teilnehmer am ersten überregionalen Treffen in Baden waren zwölf Freiwillige Feuerwehren und sechs Turnerfeuerwehren. Es gab damals noch eine unterschiedliche Auffassung über die zukünftige Form des zu gründenden Verbandes. Man einigte sich schließlich auf die Formulierung: „Der Verband der Turnvereine und freiwilligen Feuerwehren ist ein gemeinschaftlicher.“ Turn- und Feuerwehrtage sollten zwar jeweils am gleichen Ort stattfinden, aber getrennt voneinander. Am zwei-

ten Feuerwehrtag am 15. August 1870 in Wiener Neustadt wurde das erste Grundgesetz des Landesfeuerwehrverbandes beschlossen. Am Vorabend hatten die Turner einen gemeinsamen Verband mit den Feuerwehren abgelehnt, daher bezeichnete sich der neue Verband als „Verband der Freiwilligen- und Turner-Feuerwehren Nieder-Oesterreichs“. Diese ersten Verbandsstatuten erlangten am 13. Juni 1871 die behördliche Genehmigung nach dem Vereinsgesetz. Anfangs erfolgte die Vertretung und Führung des Verbandes durch einen Vorort, also durch jene Feuerwehr, die den letzten Feuerwehrtag abgehalten hatte. Erst nach einer Statutenänderung wählte man 1876 einen Verbandsobmann und -Stellvertreter; Landesfeuerwehrkommandant und -Stellvertreter im heutigen Sinn.

## Die ersten 50 Jahre

In den folgenden Jahrzehnten bis zum Ersten Weltkrieg hatte sich der Landesfeuerwehrverband mit einer Reihe von Themen auseinanderzusetzen. So war er noch in seiner Gründungsphase dazu aufgefordert worden, an der neuen Feuerpolizeiordnung für das Erzherzogtum unter der Enns mitzuwirken. Vieles musste damals aber auch noch rund um die konkrete Einsatzfähigkeit der Feuerwehren geregelt werden. So bemühte man sich darum, die Staats-

1869 bis 1878



Turnerfeuerwehr von Stadt Wr. Neustadt um 1865 (Archiv FF Wiener Neustadt)

1879 bis 1888



Die Turnerfeuerwehr Geras im Jahr 1877 mit einer einfachen Karrenspritze (Archiv FF Geras)

1889 bis 1898



Die ersten Rangabzeichen der NÖ Feuerwehren ab 1893 (Sammlung Satzungen 1897, Beilage)

1899 bis 1908



Kernreuther Dampfspritze der FF Laxenburg, 1907 angeschafft (Archiv FF Laxenburg)

und Eisenbahntelegraphen für die Alarmierung benützen zu dürfen – eine gute und schnelle Alarmierung war also bereits damals ein wichtiger Punkt! Dagegen ist die Forderung nach der Benützung der Eisenbahnen für Fahrten zum Einsatz heutzutage kaum mehr nachvollziehbar: Am Einsatzort selbst war die einheitliche Kennzeichnung der Einsatzleitung eine zentrale Forderung, die mit der Festlegung auf eine rote Fahne bzw. Laterne erfüllt wurde.

Uniformierung und persönliche Ausrüstung waren Jahrzehnte lang sehr heterogen und konnten kaum einer einheitlichen Lösung zugeführt werden. Der Landesfeuerwehrverband verbot aber schon relativ bald alle militärischen Abzeichen auf den Feuerwehruniformen (darauf drängten auch die zuständigen Ministerien) und lehnte Paradeuniformen sowie kunstvoll gestaltete Kommandantenhelme u. ä. ab. Erst ab den 1890er Jahren konnte vielerorts, aber nicht flächendeckend, eine größere Einheitlichkeit in der Uniformierung erreicht werden; eine behördlich genehmigte „Normaluniform“ und ebenfalls behördlich genehmigte Rangabzeichen machten dies möglich. Auch die Frage nach offiziellen Ehrungen für langgediente Mitglieder blieb lange Zeit ungelöst und konnte zunächst nur durch die Verleihung von Ehrendiplomen gelöst werden. 1905 kam es zur Stiftung der staatlichen Ehrenmedaille für 25-jährige Tätigkeit im Feuerwehrdienst. Auch die Finanzierung des Feuerwehrwesens musste sicher gestellt werden, dazu zählten Art und Verteilung der Subventionen. Vorsorge getroffen werden musste für kranke und verunglückte Feuerwehrmänner (Gründung der Unterstützungskassa 1875 und der Sterbekassa 1893).

Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 begann der erst- und einmalige Dienst der lokalen Krankentransport-Kolonnen der Feuerwehren im Dienste des Roten Kreuzes, der auf einer Vereinbarung mit dem Roten Kreuz aus dem Jahr 1892 basierte. Darunter ist die Aufgabe der Feuerwehren, im Kriegsfall in bestimmten Orten für den Transport von Verwundeten vor allem vom örtlichen Bahnhof in die Krankenhäuser und Lazarette zu sorgen, zu verstehen. Bedingt durch die Personalnot wurde den Feuerwehren im weiteren Verlauf des Krieges empfohlen, Jugendliche im Alter von 16 Jahren sowie Frauen und Mädchen zur Aushilfe im Löschdienst in die Feuerwehr aufzunehmen.

### Zwischenkriegszeit

Auch für das niederösterreichische Feuerwehrwesen waren die ersten Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges von großen Schwierigkeiten geprägt. Zwar konnten die Feuerwehren aus der Sachdemobilisierung der Armee Ausrüstungsgegenstände günstig erwerben, die wirtschaftliche Not war jedoch erdrückend. Zur Diskussion standen in dieser Zeit auch organisatorische Änderungen in der Verbandsstruktur und Änderungen der Feuerpolizeiordnung von 1870, die jedoch erst 1927 durch eine neue ersetzt wurde. Es erfolgte nun eine relativ rasche, wenngleich keinesfalls flächendeckende Motorisierung der Feuerwehren, die 1926 aus 140 und 1937 bereits aus 457 Fahrzeugen bestand. Auch die Zahl der Motorspritzen stieg stetig an, 1937 gab es schon beinahe 1.400 Stück. Jahrzehnte lang waren die Feuerwehren bei den Löschgeräten auf Hand- und Pferdekraft angewiesen gewesen, was sich zunächst

Ende der 1880er-Jahre mit dem Aufkommen der – ebenfalls mit Pferden zu ziehenden – Dampfspritzen geändert hatte, die sich jedoch aus Kostengründen nicht flächendeckend durchsetzten. Zum Zeitpunkt des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges waren in Niederösterreich mehr als 2.400 Handdruckspritzen unterschiedlicher Bauweise nur rund 90 Dampfspritzen gegenüber gestanden.

Ab Mitte der 1920er-Jahre erfolgte eine relative enge Bindung des Landesfeuerwehrverbandes an das Rote Kreuz. Gemeinsam wurde der Rettungsdienst in Niederösterreich bewerkstelligt. Diese Zusammenarbeit musste während des Zweiten Weltkrieges mehr oder weniger vollständig beendet werden und wurde auch nach 1945 in nicht mehr fortgeführt.

Eine bleibende Errungenschaft der Zwischenkriegszeit ist jedoch eine geregelte Ausbildung für die Feuerwehrmänner. ▶



1909 bis 1918



**Lokal-Krankentransportdienst** der FF Baden während des Ersten Weltkrieges (Archiv FF Baden-Stadt)

1919 bis 1928



Magirus-**Drehleiter** der FF Mödling, Aufnahme von 1926 (Archiv FF Mödling)

1929 bis 1938



**Eröffnung der Feuerweherschule** in Wiener Neustadt am 12. März 1933 (Archiv FF Dienst Wiener Neustadt)

1939 bis 1948



**TLF auf Dodge Canada**, ab 1948 in Wiener Neustadt (Archiv FF Maria Enzersdorf)



Dr. Josef Weiß, Fritz Paul Schreier, Ing. Karl Adak, Hermann Ernst Potelstein, Hermann Egnobauer, Rudolf Handke, Josef Adak

150 JAHR  
LANDESF  
Die Landesfeuerwehrkomm

Bereits ab den frühen 1920er-Jahren kam es zu ersten Bemühungen in diesem Bereich, die immer mehr forciert wurden. All dies gipfelte schließlich in der Eröffnung der Feuerweherschule in Wiener Neustadt im Jahr 1933. Damit begann eine Erfolgsgeschichte, die aktuell im Jubiläumsjahr 2019 eine neue Wendung erhielt. Seit 1950 befindet sich die Ausbildungsstätte für die niederösterreichischen Feuerwehrmänner in Tulln.

### Nationalsozialismus – Zweiter Weltkrieg

Im März 1938 erfolgte der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich, aber erst 1939 kam es zur nachhaltigen Änderung der Feuerwehrorganisation. Mit Wirkung vom 28. November 1939 erfolgte die behördliche Auflösung des Landesfeuerwehrverbandes, der nach wie vor als Verein organisiert gewesen war. Nun stand lediglich ein ernannter Bezirksführer an der Spitze des niederösterreichischen Feuerwehrwesens. Die Freiwilligen Feuerwehren waren nun eine straff organisierte, vom Führerprinzip geleitete, reichseinheitlich gestaltete Polizeitruppe, eine Hilfspolizei unter staatlicher Aufsicht, in der Juden keine Mitglieder sein durften. Die Werksfeuerwehren wurden ab 1941 grundsätzlich anders organisiert, sie waren fortan eine unter staatlicher Aufsicht stehende, zur Erhöhung des Werkfeuerschutzes dienende Einrichtung bestimmter gewerblicher Betriebe. Als primäre Aufgaben für Freiwillige Feuerwehren und Werksfeuerwehren wurden die Brandbekämpfung und der Luftschutz definiert.

Anhand neuer Uniformen und Dienstgradabzeichen sollten die Veränderungen auch nach außen hin dargestellt werden, weswegen es im Juni 1939 zur Einführung der deutschen Dienstgrade kam; im Jänner 1940 folgte die reichseinheitliche Regelung der Uniformen. Da dies jedoch nicht alles finanzierbar war, trugen viele Feuerwehren weiterhin ihre braunen Uniformen und änderten nur die Dienstgrade, Knöpfe und Abzeichen. Ab 1943 gab es auch eigene Uniformen für Feuerwehr-Helferinnen und Feuerwehrscharen im Hitlerjugend-Streifendienst. Im Bereich der Ausbildung erfolgte noch Ende 1938 die Einführung der reichsdeutschen Vorschriften, unter anderem war nun die Gruppe nach dem Schema 1:8 auszubilden. Feuerwehrgeräte und -fahrzeuge wurden vereinheitlicht und genormt. Die Storz-Kupplungen sowie B-Druckschläuche wurden eingeführt und neue Geräte bildeten die Grundlage der modernen Feuerwehrentechnik. Erstmals gab es auch so etwas wie eine Ausrüstungsverordnung, die den Tragkraftspritzenanhänger mit der TS 8 als Basis für jede Feuerwehr vorsah. Sämtliche deutschen Normfahrzeuge – die grün lackiert waren – hatten bereits geschlossene Fahrer-, Mannschafts- und Geräteräume.

Vor allem in den letzten Kriegswochen hatten auch die niederösterreichi-

schen Feuerwehren stark gelitten. Vieles an Ausrüstung wurde verschleppt oder zerstört, sodass es im Frühjahr 1945 zur „Stunde null“ kam.

### Wiederaufbau

Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges dauerte es ein wenig, bis der Landesfeuerwehrverband wieder zu neuem Leben erweckt werden konnte. Ein erster Gründungsversuch in der zweiten Hälfte des Jahres 1945 scheiterte am Veto der sowjetischen Besatzungsmacht, sodass es erst im Mai 1947 soweit war. Auch die Feuerweherschule nahm in diesem Jahr wieder ihren Betrieb auf.

Zentral war die Versorgung der Feuerwehren mit dem Notwendigsten. Für Uniformstoffe wurden Altstoffsammlungen durchgeführt, Subventionen gab es zunächst nur in Form von Schläuchen. Es kam nun zur Neuausrüstung vieler Wehren mit Fahrzeugen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht sowie mit Militärfahrzeugen der Besatzungsmächte (sog. UNRRA-Fahrzeuge).

Auch die ersten Leistungsbewerbe wurden in diesen Jahren eingeführt: 1. Landes-Feuerwehrwettkämpfe 1951, 1. Wasserwehr-Wettkämpfe 1956, 1. Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold 1958. 1959 kam es auch zur Aufstellung der ersten Katastrophenhilfszüge des Landesfeuerwehrverbandes („Feuerlösch- und Bergedienst“, seit 2002 KHD), die 1965 erstmals außerhalb des Bundeslandes (in der Steiermark) und 1966 erstmals außerhalb Österreichs (in Italien) im Einsatz standen.

1960 folgte der 1. Sprengmeister-Lehrgang in der Landes-Feuerweherschule und vier Jahre später der erste Strahlenschutz-Lehrgang. 1963 wurde der Tauchdienst ins Leben gerufen, 1967 offiziell – nach einer längeren Vorlaufzeit – die Feuerwehrstreife. 1955 gab es die ersten Beratungen zur Einführung des Sprechfunkes bei den niederösterreichischen Feuerwehren, die fünf Jahre später erfolgte. Da sich das Einsatzspektrum zunehmend verlagerte, wurde ab den 1960er-Jahren die technische Ausrüstung der Feuerwehren zunehmend forciert. Schwierig gestaltete sich hierbei lange Zeit die Finanzierung.

### Das moderne Feuerwehrwesen

1969 feierte der Landesfeuerwehrverband seinen 100. Geburtstag, auch aus diesem Grund fanden die 4. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe des CTIF in Krens statt. Viel wichtiger war jedoch das NÖ Feuerpolizei- und Feuerwehrgesetz 1970, das mit 31. Dezember 1969 in Kraft trat. Damit wurden der Landesfeuerwehrverband und die niederösterreichischen Feuerwehren Körperschaften öffentlichen Rechts. Die 100-jährige Vereinstadttradition hatte damit ▶

1949 bis 1958



Siegerehrung der **ersten NÖ Landesfeuerwehrwettkämpfe** in Haag 1951 (Archiv NÖ LFKDO, Foto: Henisch/Wien)

1959 bis 1968



**Mobile Funkleitstelle** der 1. Generation auf Land Rover 109 ab 1960 (Archiv FF Krens)

1969 bis 1978



**Kranfahrzeug** auf Fahrgestell Steyr 1490, Baujahr 1976 (Archiv FF Wiener Neustadt)

1979 bis 1988



Werbefolder für die **NÖ Feuerwehrjugend** aus dem Jahr 1979 (Archiv FF Hennersdorf)



Kurt Dreßler



Heinrich Friedrich Hegel



Josef Kast



Hauptmann Ernst Weiskopf



Wilfried Wassaggruber



Hermann Josef Buchta



Dennis Fahrhahn

ausgedient. Die Aufbruchsstimmung in den 1970er-Jahren brachte den systematischen Aufbau der Feuerwehrjugend, des Versorgungsdienstes und des Flugdienstes sowie die Einführung der ersten Sachgebiete mit sich. 1978 begannen die Vorbereitungen für den Aufbau eines zentralen Warn- und Alarmdienstes, ein Projekt, das über Jahrzehnte hinweg den Landesfeuerwehrverband und seine Gremien beschäftigte. Ein Jahr später folgten die Eröffnung des Feuerwehrmuseums in Tulln und des Hauses der NÖ Feuerwehrjugend in Altenmarkt an der Yspser.

In den 1980er-Jahren bemühte sich der Landesfeuerwehrverband, die Motorisierung auch in die kleinsten Feuerwehren zu bringen. Kleinlöschfahrzeuge und Löschfahrzeuge wurden flächendeckend angeschafft, besonders beliebt waren die kombinierten Rüstlöschfahrzeuge, mit denen Technischen Einsätze und Brandeinsätze gleichermaßen bewältigt werden können. 1983 gab erstmals Zivildienstler bei den niederösterreichischen Feuerwehren.

1993 übersiedelte das Landesfeuerwehrkommando von Wien nach Tulln, an den Standort der Landes-Feuerwehrschule. Mitte der 1990er-Jahre kam es aber noch zu weiteren wichtigen Neuerungen im niederösterreichischen Feuerwehrwesen: 1994 wurde Frauen die Möglichkeit gegeben, den Feuerwehren beizutreten, ein Jahr später senkte man das Eintrittsalter in die Feuerwehrjugend auf 10 Jahre. 1997 folgten die ersten Schritte zur Einführung des Modulsystems in der Ausbildung, 2006 konnten die neue Landes-Feuerwehrschule und das neue Landesfeuerwehrkommando bezogen werden.

Die Erfahrung mehrerer großer Hochwasser-Einsätze in- und außerhalb des Bundeslandes führte zur systematischen Anschaffung von Großgeräten aller Art für den Katastropheneinsatz ab dem Jahr 2007. Auch die Ausrüstung der Feuerwehren selbst wurde in den letzten Jahren durch eine grundlegend veränderte Feuerwehr-Ausrüstungsverordnung (2011) und daran angepasste Fahrzeugkonzepte neu strukturiert. 2010 begann man mit der schrittweisen Umstellung des Funknetzes und der Funkalarmierung auf digitale Systeme.

### Die Gegenwart

Der NÖ Landesfeuerwehrverband kann heute auf eine lange Geschichte und große Tradition zurückblicken. Die Er-

rungschaften der letzten fünf Jahre reihen sich hier nahtlos an, als Beispiele seien genannt: Die Einführung der Kommunikationsplattform „feuerwehrgv.at“ (2014), die Eröffnung der zentralen Atemschutzwerkstätte (2015), die Errichtung einer neuen Katastrophenschutz-Lagerhalle (2015), ein neues zeitgemäßes Feuerwehrgesetz (2016) oder die Mehrwertsteuer-Rückvergütung für Fahrzeugankäufe durch das Land Niederösterreich (2017). Vieles mehr könnte man hier noch anführen. All dies dient schlussendlich dazu, das niederösterreichische Feuerwehrwesen gut gerüstet auf die kommenden Jahrzehnte vorzubereiten. ■



### 1989 bis 1998



147 **Rüstlöschfahrzeuge** (RLFA 2000) wurden in Förderaktionen angeschafft (Archiv NÖ LFV)

### 1999 bis 2008



Das **Feuerwehrausbildungszentrum in Tulln** ist seit 2006 in Betrieb (NÖ LFKDO/M.Fischer)

### 2008 bis 2019



**Donau-Hochwasser 2013**, der gesamte Donauverlauf Niederösterreichs war betroffen (NÖ LFKDO/Alexander Nittner)

Die knapp 200 Seiten umfassende Chronik des NÖ Landesfeuerwehrverbandes mit über 300 Abbildungen ist ab sofort in der Cafeteria und im Webshop des NÖ Landesfeuerwehrverbandes zu einem Preis von 15 Euro erhältlich. In interessant zusammengefassten Kapiteln wurde die Geschichte der Feuerwehren und des NÖ Landesfeuerwehrverbandes von Christian Fastl aufgearbeitet.

# Freiwillige Feuerwehr Weidling: Eine taffe Feuerwehr 20-Jährige gibt dem 18

**Sobald die Rolltore aufgehen und sich das tonnenschwere HLF 3 in Bewegung setzt, wird man als Außenstehender Beobachter verblüfft sein. Denn hinter dem Steuer des tonnenschweren HLF 3 sitzt eine junge Dame in Feuerwehruniform. Die 20-jährige Melanie Blaha hat die großen roten Ungetüme gut im Griff und bewegt die Fahrzeuge mit einer souveränen Leichtigkeit. Brandaus durfte mit Melanie eine Runde im Ort drehen.**

geführt, dass sie auf kurz oder lang das Beitrittsformular unterschrieben hat. „Ich habe bei den Festen und Ausrückungen schon als Kind reingeschnuppert. Sobald der Pager angesprungen ist, wollte ich am liebsten zum Einsatz mitfahren“, schwärmt Melanie im Brandaus-Gespräch.

## Die Richtung war klar: C- und E-Schein

Schließlich hat die 20-Jährige vor eineinhalb Jahren den Schritt gewagt: „Im Herbst 2017 habe ich meine Uniform ausgefasst und bereits im Jänner 2018 wusste ich, dass ich selbst ans Steuer der Einsatzfahrzeuge möchte.“ Nur ein halbes Jahr später hatte sie den C- und den E-Schein in der Tasche. „Da am Vormittag wenig Feuerwehrmitglieder, vor allem C-Fahrer, verfügbar waren, dachte ich mir, dass es von großem Vorteil wäre, wenn ich mich in der Fahrschule anmelde und gleich den Laster- und Anhängerführerschein absolviere. Überdies ist mir wichtig, ein Vorbild zu sein, dass Frauen in meinem Alter auch diese Ausbildung machen können.“

begeistert, vor allem der Gedanke, dass man zusammen mehr bewegen und erreichen kann.“ Die technikbegeisterte Melanie fand bei der Freiwilligen Feuerwehr Weidling schnell ein zuhause. „Auch daheim war ich immer mittendrin und durfte mit großen Fahrzeugen fahren. Bei den Einsatzfahrzeugen hat mich eine Faszination gepackt, die mir stets ein Leuchten in die Augen zauberte. Der Drang zu wissen, wie beispielsweise der Druck am Strahlrohr zustande kommt oder wie eine Seilwinde in Betrieb genommen wird, war immer präsent.“ Auf die Frage, ob denn die modernen Fahrzeuge wie beispielsweise das HLF 3 auf Mercedes Atego 1730 eine größere Faszination ausüben, kommt eine wenig erwartete Antwort: „Mein Lieblingsauto ist der Tank 2, ein 18 Jahre alter Mercedes TLFA 2000, mit Schaltgetriebe. Ich schalte sehr gerne und es macht mir einfach mehr Spaß als den Automatik-Fahrzeugen unterwegs zu sein. Da habe ich etwas zu tun und weiß immer was das Fahrzeug macht.“ Aber auch der mittlerweile in die Jahre gekommene Puch G gehört zu Melanies Lieblingen. Eine Fahrt über die Klosterneuburger Höhenstraße beweist, dass Melanie auch auf unwegsamen Pfaden souverän unterwegs ist. Jedenfalls hat sie das Volant des alten Puch G hervorragend im Griff.

## Melanie hat noch viel vor

Auch in Zukunft hat die junge Dame noch viel vor: So zählen der Kranschein, die Ausbildung zum Gruppenkommandanten und eventuell ein Engagement bei der Feuerwehrjugend zu den künftigen Feuerwehr-Projekten. Doch egal welchen Karriereweg sie bei der Feuerwehr einschlagen wird. Den Platz hinter dem Steuer wird sie niemals aufgeben. ■



Text und Fotos: Alexander Nittner

Der Weg zur Feuerwehr führte bei Melanie über die Familie, schließlich sind Papa und Onkel schon seit vielen Jahren tatkräftig mit dabei. Sozusagen hat das „Feuerwehr-Gen“ auch bei Melanie dazu

## Faszination Technik: Feuerwehr hat viel zu bieten

Die Physio- und Heilmasseurin in Ausbildung lebt für die Gemeinschaft und wird durch das Miteinander angespornt: „Mich hat die Kameradschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Weidling von Anfang an

## Factbox Die Freiwillige Feuerwehr Weidling

Die Feuerwehr Weidling zählt derzeit 82 Mitglieder (55 Aktive, 15 Reservisten und 12 Jugendmitglieder) und verfügt über fünf Fahrzeuge. Zwischen 80 und 100 Einsätze werden jährlich geleistet. Hauptsächlich sind es technische Einsätze (Verkehrsunfälle, Menschenrettungen, technische Hilfeleistungen), die es zu bewältigen gilt. Nur etwas mehr als 10 % der Einsätze betreffen Brände – vom Wiesenbrand bis hin zu Wohnhausbränden. Weidling liegt direkt an der Grenze zu Wien, eingebettet in zwei Wienerwald-Täler, und ist eine Katastralgemeinde von Klosterneuburg mit rund 4000 Einwohnern. Das Einsatzgebiet der FF Weidling erstreckt sich über rund 15 Quadratkilometer. Hier befinden sich hauptsächlich Wohnsiedlungen sowie einige Landwirte und kleine Handwerksbetriebe – und natürlich jede Menge Wienerwald. Die Einsatzstatistik der FF Weidling ist dementsprechend abwechslungsreich. Jedes Jahr gibt es Wohnungs- und Wiesen-Brände verschiedener Größenordnung, dazu kommen technische Hilfeleistungen jeder Art: Pkw-Bergungen, Sturmschäden und auch die berühm-

te Katze musste man schon vom Baum holen. Besonderes Augenmerk legt man auf die Betreuung eines im Ort angesiedelten Altersheimes der Caritas. Immer wieder werden hier Begehungen und Übungen abgehalten. Die Wasserversorgung ist im Ort durch ein Hydrantennetz gesichert, zusätzlich gibt es zwei Bäche. Bei Wald- und Wiesenbränden kann mit dem Schlauchanhänger in kürzester Zeit eine Zubringleitung von bis zu einem Kilometer Länge gelegt werden. Die zwei durch den Ort fließenden Bäche Weidlingbach und Rotgrabenbach sorgen aber nicht nur für Löschwasser: Starke, punktuelle Regenfälle verursachen hier immer wieder Hochwasser – überflutete Keller und Verklausungen sind die Folge. Autobahnen oder Schnellstraßen müssen die Weidlinger Kameraden nicht betreuen, wohl aber eine kurvenreiche Straßenverbindung nach Wien. Aufgrund der exponierten Lage im Wald kommt es hier immer wieder zu Unfällen – durch das in den letzten Jahren gesteigerte Verkehrsaufkommen leider auch zunehmend mit verletzten oder eingeklemmten Personen. ■



# Feuerwehrfrau hat das Lenkrad fest im Griff 8-Tonner die Sporen





**„Respekt, Wertschätzung  
und Handschlagqualität  
bewirken Großartiges“**

**Das Einzige, das gleich bleibt, ist die Farbe der Uniform. Denn der stellvertretende Leiter der Verkehrsabteilung im Landespolizeikommando Niederösterreich – Oberst Willy Konrath – übernimmt ab Anfang Mai 2019 die Ausbildungsagenden im Feuerwehr- und Sicherheitszentrum in Tulln. Der unglaublich vielseitige Niederösterreicher sagt von sich selbst: „Menschen sind mir sehr wichtig, Schwächen sind eigentlich immer auch Stärken, Handschlagqualität lebe ich“. In Brandaus plaudert er über seinen Job, sein Leben und die Feuerwehr, der er seit über 40 Jahren angehört.**

Willy Konrath zur Sicherheitsdirektion NÖ ins Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung. Er war damals auch maßgeblich am Aufbau der Einsatzgruppe Ost beteiligt, die in erster Linie im Kampf gegen die Straßenkriminalität eingesetzt wurde.

**Vier Jahrzehnte Feuerwehr:  
„Jetzt darf ich etwas zurückgeben“**

Über 14 Jahre kümmerte sich Willy Konrath als stellvertretender Leiter der Verkehrsabteilung im Landespolizeikommando NÖ um 450 Mitarbeiter in zehn Autobahn-Polizeinspektionen

beiter weitergeben möchte. Ich brenne sozusagen für die Feuerwehr und die Werte, die in unserer Organisation groß geschrieben werden“, so Konrath weiter. Wenn etwas misslingt, so sucht er einmal die Reflexion bei sich selbst, ehe er mit der Gruppe darüber spricht. Erst dann wird gemeinsam reflektiert und eine Lehre gezogen. Ob es irgendetwas gibt, was er bereut? Entschieden schüttelt er verneinend den Kopf. „Ich würde aus heutiger Sicht nichts anders machen. Ich habe aus allem immer nur dazu gelernt“. Apropos Lernen: Willy Konrath befindet sich gerade in der Abschlussphase des Masterstudiums

## Willy Konrath übernimmt mit Anfang Mai 2019 die Ausbildungsleitung im NÖ Feuerwehr- und Sicherheitszentrum

Text: Alexander Nittner  
Foto: Matthias Fischer

Im Oktober 1960 wurde Willy Konrath in Luxemburg geboren. Kindergarten, Volksschule, Gymnasium, das „ich abgebrochen habe“, absolvierte er in Österreich. In Pyhra bei St. Pölten ließ er sich zum landwirtschaftlichen Facharbeiter ausbilden und arbeitete dann in den verschiedensten Jobs, ehe er Polizist wurde. Als Jugendkontaktbeamter und Judoinstruktor startete er seine Exekutivkarriere bei der Bundespolizeidirektion St. Pölten.

### Offizierslaufbahn bei der Polizei

Anfang der Neunzigerjahre wechselte Konrath von den Uniformierten in den Kriminaldienst und war dann vier Jahre lang bei der BPD St. Pölten in den Bereichen Suchtgift und Rotlicht unterwegs, ehe er – die Matura hatte er neben dem Job nachgeholt - 1997/98 den Offizierskurs absolvierte. „Dann hatte man keine Planstelle für mich, also wurde ich der Staatspolizei zugeteilt. Es folgte die Arbeit bei einer SOKO in Wien, ehe ich auf dem Flughafen landete“, würzt Konrath die Aufzählung seiner Karrierestationen immer wieder mit Einsatzerlebnissen. Nach der Flughafen-Ära verschlug es

und dem Mutterhaus in St. Pölten. Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, Menschen zu führen, gehören zu seinen großen Stärken. Die Freiwillige Feuerwehr ist Willy Konraths Leidenschaft, die er seit über 40 Jahren lebt. In dieser Zeit hat er viele Funktionen bekleidet, sogar die des Feuerwehrkommandanten für zwei Perioden. „Die Feuerwehr ist mir enorm wichtig. Hier verbindet sich das gesellschaftliche Leben mit der Hilfeleistung für die Mitmenschen“, erzählt der charismatische Niederösterreicher. Genau das ist auch der Grund, warum Konrath nun die Uniform wechselt: „Nach so vielen Jahren im Polizeidienst sehe ich eine tolle Herausforderung und vor allem die Möglichkeit etwas zurückzugeben. Meine feuerwehrfachliche Ausbildung hat in der NÖ Landes-Feuerweherschule begonnen und ich freue mich sehr darauf, als Ausbildungsleiter meine Werte weiterzugeben.“ Die Kurse und Module haben ihn privat als auch beruflich stets vorangebracht, sei es die Ausbildung zum Sprengbefugten, die Absolvierung des höheren Feuerwehrlehrganges oder das Modul Rhetorik und Kommunikationsgrundlagen. „Respekt, Wertschätzung, Handschlagqualität und Loyalität gehören zu meinen Grundwerten, die ich lebe und auch an meine Mitar-

„Risikoprävention und Katastrophenmanagement“ an der Hauptuni Wien - sozusagen das optimale Studium für die neue Herausforderung.

### „Jeder Fehler bringt uns weiter“

Veränderungen gegenüber ist Konrath immer aufgeschlossen und bereit, sich einzubringen. „Ich bin für meine Mitarbeiter jederzeit ansprechbar“, verrät er. Und die Mitarbeiter wissen seinen Führungsstil zu schätzen. „Ich habe ein Problem mit Führen durch Angst und Zahlen“, gesteht er. Seine Devise: Mit den Leuten reden und die richtigen Leute auf den richtigen Platz setzen. Wenn Fehler passieren, dann sieht Konrath das positiv: „Eigentlich müsste man jedem, der einen Fehler macht, einen Bonus zahlen. Denn nur aus Fehlern lernt man.“ Ab Anfang Mai 2019 wird man Willy Konrath im Feuerwehr- und Sicherheitszentrum antreffen und ihn auch bestimmt nicht übersehen, denn seine charismatische Erscheinung spürt man sofort. Brandaus wünscht dem neuen Ausbildungsleiter viel Freude und Erfolg bei seiner neuen Aufgabe. ■



**Vielfältig sind die Aufgaben in der 3.132 Einwohner zählenden Marktgemeinde zwischen Wagram und Donau: Zwei Autobahnen, eine Eisenbahnstrecke, drei Flüsse mit Hochwassergefahr, ein ausgedehnter Gewerbepark, rasch wachsende Orte, begünstigt durch die zentrale Lage in Niederösterreich. Für Sicherheit sorgen die fünf Feuerwehren von Grafenwörth, mit einem nicht alltäglichen Konzept!**

Text und Fotos: Manfred Ploiner .....

In der Marktgemeinde Grafenwörth bestehen Feuerwehren in Feuersbrunn, Grafenwörth, Jettsdorf, Seebarn am Wagram und Wagram am Wagram, der Unterabschnitt deckt sich mit den Gemeindegrenzen. „Brennen tut's aber überall gleich“, schmunzelt Unterabschnittsfeuerwehrkommandant Friedrich Ploiner jun., „sich in der eigenen Gemeinde zusammensetzen war daher naheliegend. Am Atemschutzsektor haben wir die Kooperation sogar schon seit 30 Jahren.“ Aber nicht nur beim Atemschutz wird

zusammengearbeitet, auch bei Ausbildung, Katastrophenschutz, Beschaffungen und Feuerwehrjugend geht man gemeinsam ans Werk.

#### **Drei Arbeitsgruppen im Unterabschnitt, im Team ist vieles einfacher**

„Zur besseren Koordinierung wurden im Unterabschnitt drei Arbeitsgruppen mit Mitgliedern aus allen fünf Feuerwehren eingerichtet“, erklärt Ploiner. Die älteste dieser Arbeitsgruppen (Atemschutz) besteht bereits seit 1988, als die fünf Wehren gemeinsam einen Atemluftkompressor finanziert und die Betriebskosten geteilt haben. „Mittlerweile kann man sich gar nicht mehr vorstellen, wie das eine Feuerwehr alleine stemmen soll.“, meint Joachim Taller, Leiter der Arbeitsgruppe Atemschutz, „Im Team lässt sich vieles einfacher abarbeiten und man ist im Einsatz flexibler!“. Heute ist nicht nur der Kompressor samt Anhänger Eigentum des gesamten Unterabschnitts, sondern auch sämtliche Masken und Flaschen, Ersatzteile und die gemeinsame Atemschutzwerkstatt samt Einrichtung im Grafenwörther Feuerwehrhaus. „Alle haben einen Schlüssel zu unserem Feuerwehrhaus und können dort selbständig ihre Geräte warten oder nach Einsätzen und Übungen Masken waschen oder Flaschen füllen. Durch den großen Pool an gemeinsamen Flaschen und Masken ist die Arbeit viel angenehmer geworden, vieles kann auch am nächsten Tag erst erledigt werden und ▶



# Unterabschnitt Grafenwörth gemeinsam stärker!

die Feuerwehren bleiben trotzdem 100 Prozent einsatzbereit.“ Der Pool an Flaschen, Masken und einigen Reservegeräten lagert auf Rollcontainern im Grafenwörther Feuerwehrhaus. Bei Bedarf kann die Reserve rasch per Versorgungsfahrzeug zu einer Einsatzstelle verlegt werden. „Quasi ein fahrbarer Atemschutzsammelplatz“. Abgerechnet werden die Kosten nach Aufwand. Ersatzteile werden zentral beschafft und von der Feuerwehr Grafenwörth vorfinanziert, am Jahresende teilt man die angefallenen Kosten einfach durch fünf. Gleichzeitig stellen auch alle fünf Feuerwehren des Unterabschnitts Bedienpersonal für den Atemluftkompressor.



## Arbeitsgruppe „Atemschutz“

Der Atemschutzsektor gilt als Vorreiter der Arbeitsgruppen im Unterabschnitt. Bereits seit 30 Jahren kooperieren die fünf Feuerwehren im Bereich des Atem- und Körperschutzes. Für die Abwicklung des jährlichen Atemschutzleistungstests haben sich die Arbeitsgruppen „Atemschutz“ und „Ausbildung & Einsatz“ zusammengetan und auch noch die FMD-Sachbearbeiter eingebunden.



### Ausbildung & Einsatz: gewaltige Synergieeffekte

Der zweite große Themenbereich der „Inter-Feuerwehr-Kooperation“ gehört der Arbeitsgruppe „Ausbildung & Einsatz“. „Hier sehen wir meiner Meinung nach einen gewaltigen Synergieeffekt“, berichtet Co-Arbeitsgruppenleiter Manfred Ploiner stolz. „Wir koordinieren aber nicht nur sämtliche Ausbildungsthemen sondern kümmern uns auch um Produkttests und die Feuerwehrausrüstungsverordnung.“, erzählt Markus Schwanzer-Eckenfellner, ebenfalls Co-Arbeitsgruppenleiter. Das Arbeitspensum kann sich sehen lassen: Jedes Jahr trifft sich die Arbeitsgruppe zu mehreren Besprechungen und ist zusätzlich bei den quartalsmäßigen Unterabschnittssitzungen eingeladen, um die Ergebnisse zu präsentieren. Jährlich werden ein bis zwei Einsatzleiterschulungen organisiert, eine Ausbildungsübung und eine Unterabschnittseinsatzübung. Die Themen sind dabei abgestimmt, jedes Jahr wird ein anderer Schwerpunkt in mehreren Ausbildungsstufen behandelt. „Heuer beschäftigen wir uns zentral mit dem Brandeinsatz, da wir im Vorjahr gemerkt haben, dass es da noch Optimierungsbedarf gibt“, erklärt Manfred Ploiner. Die jährliche Übungsserie ist jedoch nur die Spitze des Eisbergs. Auch „Sonderübungen“ wie gemeinsame Trainings zur Stufe 3 der Atemschutz-Stufenausbildung oder im Brandhaus, Gascontainer, Holzcontainer oder zuletzt sogar in einer Rauchdurchzündungsanlage werden auf Unterabschnittsebene organisiert.

### Aushängeschild ist die gemeinsame Basisausbildung

Aushängeschild ist jedoch die gemeinsame Basisausbildung. Schwanzer-Eckenfellner: „Die Neuausrichtung der Grundausbildung mit ASMTRM im Jahr 2008 hat uns Handlungsbedarf gegeben, mit gebündelten Kräften konnten wir das komplett neu auf die Beine stellen“. Seither teilen sich die fünf Feuerwehren die insgesamt 15 Einzelveranstaltungen der Basisausbildungen – egal, ob sie gerade Teilnehmer dafür stellen oder nicht. Zusätzlich zu den verpflichtenden Inhalten setzt man auf das Kennenlernen der Feuerwehrleute und deren Ausrüstung untereinander und vertieftes Wissen in eigene Taktiken und Geräte. „Ziel ist ein nahtloser Übergang an der Einsatzstelle. Es darf keinen Unterschied machen, wenn ich in meinem Atemschutztrupp Mitglieder von drei verschiedenen Feuerwehren habe und das klappt hervorragend!“. „Das Ganze geht sogar noch einen Schritt weiter – so rücken zum Beispiel Mitglieder der Feuerwehr Seebarn regelmäßig, aufgrund der örtlichen Nähe zum Wohnsitz bzw. dem Arbeitsort, in Grafenwörth mit aus, haben Fahrberechtigungen für unseren Fahrzeuge, usw. Hätten wir nicht die Ortsnamen auf der Jacke, würde niemand den Unterschied merken.“, so der Unterabschnittsfeuerwehrkommandant weiter. Damit dass alles reibungslos abläuft müssen Geräte und Ausbildungsrichtlinien zusammenpassen. Auch dafür sorgt die Arbeitsgruppe Ausbildung & Einsatz. Basierend auf den ►

## Arbeitsgruppe „Ausbildung & Einsatz“

Das Sammeln und Aufbereiten von Einsatzplänen und Unterlagen ist eine der vielen Aufgaben der Arbeitsgruppe „Ausbildung & Einsatz“. Aushängeschild ist jedoch die gemeinsame Basisausbildung. Die Neuausrüstung der Grundausbildung mit ASMTRM im Jahr 2008 hat uns Handlungsbedarf gegeben, mit gebündelten Kräften konnten wir das komplett neu auf die Beine stellen“. Seither teilen sich die fünf Feuerwehren die insgesamt 15 Einzelveranstaltungen der Basisausbildungen – egal, ob sie gerade Teilnehmer dafür stellen oder nicht.



Ausbildungsrichtlinien der Verbände hat man im Unterabschnitt Grafenwörth auf die eigene Ausrüstung angepasste vertiefte Richtlinien und Vorgangsweisen eingeführt, sogenannte „Standardeinsatzregeln“ (SER). Die mit Bildern und Grafiken unterstützten Dokumente legen im Detail fest, wie bei Bränden Einsatzabschnitte gebildet werden, welche Ausrüstung Atemschutztrupps mitnehmen müssen oder wie die Fahrzeugstabilisierung bei schweren Verkehrsunfällen gemacht werden kann. Die Feuerwehren verwenden die SER dann bei ihren eigenen Übungen als Ausbildungsgrundlage. So lernen alle dasselbe. Regelmäßig testet die Arbeitsgruppe aber auch Geräte und Bekleidung und legt Standards für alle fünf Feuerwehren fest. „Das sind freilich nur Empfehlungen, wenn eine Beschaffung ansteht. Die Kommanden haben dann aber die Sicherheit, dass sich schon mal jemand intensiv den Kopf zerbrochen hat“, erklärt Schwanzler-Eckenfellner die Vorteile dieser Vorgangsweise. Für Strahlrohre, Schläuche, Funktionskennzeichnungen, ATS-Funkgeräte, Handschuhe, Helme und Ausrüstung zur technischen Menschenrettung gibt es bereits eine gemeinsame Liste.

### Einsatzpläne und Unterlagen

Außerdem kümmert sich die Arbeitsgruppe „Ausbildung & Einsatz“ um die Sammlung und Aufbereitung von Einsatzplänen und Unterlagen. In einer gemeinsamen Cloud sind sämtliche Brandschutzpläne und Objektpläne, Hydrantenpläne etc. der Gemeinde abgelegt und für alle abrufbar. Auch die eigenen Vorlagen für die Atemschutzüberwachung, Einsatzleitung, Checklisten für Sondereinsätze, etc. finden sich online. „Insgesamt fällt in dieser Arbeitsgruppe ein hoher Aufwand an, der sich jedoch lohnt“, berichtet Friedrich Ploiner, „speziell die Arbeitsgruppe Ausbildung und Einsatz entlastet mich als Unterabschnittsfeuerwehrkommandant sowie die Kommanden der fünf Feuerwehren enorm.“

Für die Abwicklung des jährlichen Atemschutzleistungstests haben sich die Arbeitsgruppen „Atemschutz“ und „Ausbildung & Einsatz“ zusammengetan und auch noch die FMD-Sachbearbeiter eingebunden. An mehreren Terminen werden dabei alle drei Leistungstests angeboten, dank Kooperation mit einem Grafenwörther Fitnesscenter stehen sogar vier Ergometer zur Verfügung. Die Ausrüstung für den Finntest lagert in Seebarn, Grafenwörth bringt die Atemschutzlogistik mit.

### Gleich vier Katastralgemeinden sind regelmäßig vom Hochwasser bedroht

„Fast noch berühmter als für unseren Wein sind wir für unsere Hochwasserkatastrophen“, scherzt Gerald Heiß, Leiter der Arbeitsgruppe Katastrophenschutz. „Nachträglich kann man darüber Witze machen, die Vorbereitung auf die immer wieder auftretenden Hochwasserereignisse von Donau, Kamp und Kreamsfluss nehmen wir jedoch sehr ernst.“ Die dritte größere Arbeitsgruppe beschäftigt sich daher mit der Ausarbeitung und ständigen Überarbeitung des gemeindeweiten Hochwasseralarmplans. „Gleich vier Katastralgemeinden sind regelmäßig vom Hochwasser bedroht, deshalb schützt uns ein komplexes System aus Dämmen, Pumpen und Sielanlagen“, berichtet Heiß. Da drei Hochwasserschutzverbände im Bereich Grafenwörth Anlagen betreiben gibt es eine Vielzahl von Plänen und Unterlagen, die die Arbeitsgruppe Katastrophenschutz zusammenführt. Ein Hochwasseralarm bedeutet für die Gemeindefeuerwehren „Einsatz rund um die Uhr“. Die drei „Wasserfeuerwehren“ Seebarn, Grafenwörth und Jettsdorf gelangen dann recht bald ans Limit der Personalkapazitäten. Deshalb ergänzen bereits zu Beginn des ▶



v.l.n.r.: Josef Schmidt, Daniel Zehetner, Markus Schwarzenegger, Daniel Schmidt

Einsatzes Feuerwehrleute aus Feuersbrunn und Wagram in der Einsatzleitung oder der Dammwache die Kameraden aus dem Süden der Gemeinde. Durch die Vorbereitung der Arbeitsgruppe Hochwasser ist sichergestellt, dass die Führungskräfte in den fünf Feuerwehren den gleichen Wissensstand haben.

**Gemeinsam Verbindendes erleben**

Aber nicht nur bei den ernstesten Themen des Feuerwehrlebens setzt man auf ein Miteinander. Ebenfalls schon jahrelang wird die Florianimesse gemeinsam besucht und der traditionelle Reservistenausflug zusammen durchgeführt. Jedes Jahr werden für die Reservisten der fünf Feuerwehren gemeinsame Ausflüge oder gemütliche Abende gestaltet, sei es zur Besichtigung der Feuerweherschule oder einfach nur ein Zusammensitzen beim Heurigen. Aber auch die jüngsten Kameraden erleben schon das Verbindende: In den zwei Jugendgruppen in Feuersbrunn und Grafenwörth werden Jugendliche aus allen fünf Feuerwehren ausgebildet, auch Fahrten zu Zeltlagern, die Bewerbungsgruppe und einige Ausbildungseinheiten werden gemeinsam angegangen. Nach ihrer Zeit in der Feuerwehrjugend werden die Jugendli-

chen dann in ihre Heimatwehr überstellt – und treffen die anderen sofort bei der Unterabschnitts-Grundausbildung wieder.

**Gemeinsames Anschaffungspolitik der fünf Feuerwehren**

Erwähnenswert ist auch die gemeinsame Anschaffungspolitik der fünf Feuerwehren. So wurde beispielsweise ein Druckbelüfter in Feuersbrunn und eine Wärmebildkamera in Jettendorf angeschafft, die alle fünf Wehren zu gleichen Teilen finanziert haben. Eine Sonderstellung nimmt dann der Teleskoplader des NÖ Landesfeuerwehrverbandes ein. Das Fahrzeug ist in Seebarn stationiert, von wo auch die Bedienmannschaft gestellt wird. Die Logistik zum Transport des Fahrzeuges wird jedoch von der Feuerwehr Grafenwörth mit dem Wechselladefahrzeug abgewickelt. Gemeinsam arbeiten die Feuerwehren daher auch in der Katastrophenhilfsdienstbereitschaft 19, wo auch Feuersbrunn und Jettendorf jeweils eine Mannschaft in verschiedenen Zügen stellen. Innerhalb der Gemeinde hat man auch die Alarmpläne und Ausrüstungsaufteilung gem. FAV miteinander abgesprochen: Grafenwörth bildet mit dem WLF und dem VF den logistischen Schwerpunkt (beide Fahrzeuge dürfen auch von anderen Feuerwehren ausgeliehen werden), Jettendorf und Grafenwörth sind außerdem für schwere Verkehrsunfälle ausgerüstet. In Feuersbrunn findet man neben dem größeren der TLF in der Gemeinde auch Ausrüstung für Schadstoffeinsätze. Tragkraftspritzen sucht man in Feuersbrunn und Grafenwörth jedoch vergeblich: „Eine TS wäre wieder ein Gerät mehr in der Ausbildung und Erhaltung gewesen, deshalb wurde die in Grafenwörth in den Ruhestand geschickt. Stattdessen haben wir die Alarmpläne angepasst, dass zu jedem Brandeinsatz in der Gemeinde mindestens ein wasserführendes Fahrzeug und ein Fahrzeug mit TS kommt.“, erzählt UAFKDT Ploiner.

**„Es ist ein tolles Gefühl auf so vielen Ebenen die Kameradschaft erleben zu dürfen“**

Sehr stolz ist auch Gemeindebundpräsident Mag. Alfred Riedl, Bürgermeister von Grafenwörth, auf seine Truppe. Regelmäßig betont er die Wichtigkeit der Zusammenarbeit und sorgt auch für die nötige Unterstützung durch die Gemeinde. „Es ist ein tolles Gefühl auf so vielen Ebenen die Kameradschaft erleben zu dürfen“, freut sich Ploiner, "so haben wir uns allen das Feuerwehrleben leichter gemacht". ▶



Manfred Ploiner (Leiter), Manfred Ploiner (Leiter), Ewald

**Arbeitsgruppe „Katastrophenschutz“**

Ausarbeitung und ständige Überarbeitung des gemeindefreien Hochwasseralarmplans ist eine der vielen Aufgaben der Arbeitsgruppe „Katastrophenschutz“. Gleich vier Katastralgemeinden sind regelmäßig vom Hochwasser bedroht, deshalb schützt ein komplexes System aus Dämmen, Pumpen und Sielanlagen, das regelmäßig geübt wird, auch vom überregionalen Katastrophenhilfsdienst.



## Mit Praxis zum Prüfungserfolg „Ladekrane <300kNm“

### Inhalte:

Kranaufbau, Bauarten und Bestandteile, Sicherheitseinrichtungen, Lastaufnahmemittel, elektrische Ausrüstung, Betriebs- und Wartungsvorschriften, gesetzliche Grundlagen, praktische Übungen, Arbeitsinspektionsvorschriften.

### Zielgruppe:

Personen, die in ihrem Beruf eine Ausbildung für das Führen von Fahrzeugkränen benötigen.

### Voraussetzungen:

Vollendung des 18. Lebensjahres.

### Ziel:

Erwerb des Fahrzeugkranführerscheines bis 300 kNm Lastmoment.

### 470 Teilnehmer bei Ausbildungen zum Führen von Ladekränen <300kNm

Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage zur Ausbildung zum Führen von Ladekränen <300kNm innerhalb der NÖ Feuerwehren fanden seit 2011 bereits 15 Kurse in Grafenwörth statt. Seitdem konnten 470 Feuerwehrmitglieder die Ausbildung mit Erfolg abschließen. Seit nunmehr acht Jahren organisiert das Bezirksfeuerwehrkommando Tulln die-

se Ausbildungsschiene in Kooperation mit der FF Grafenwörth. Deshalb nutzte das BFI St. Pölten mit Sachbearbeiter Johannes Kögl und Kursleiter Christian Schlosser die Gelegenheit bei der letzten durchgeführten Ausbildung, um sich bei Bezirkssachbearbeiter „Ausbildung“ Friedrich Ploiner jun. zu bedanken. Als sichtbares Zeichen wurde hierfür ein Ehrenpokal in Form einer kleinen Albert-Einstein-Statue überreicht. ■



vlnr.: Friedrich Ploiner jun., BFI St. Pölten mit Sachbearbeiter Johannes Kögl, Kursleiter Christian Schlosser



Mit großem Interesse wird auch der Theorieteil, der sehr viel Praxisnähe beinhaltet von den Teilnehmern verfolgt.



Bisher haben 470 Feuerwehrmitglieder erfolgreich bei 15 Ausbildungen zum Führen von Ladekränen < 300 kNm in Grafenwörth teilgenommen.



Mit BAUERNLAND bringen Sie Produkte aus der Region auf Ihr Feuerwehrfest

## Erstklassige Qualität mit unverwechselbarem Geschmack aus dem Weinviertel

**Kartoffeln sind in Österreich besonders beliebt und als Beilagen zu Schnitzel, Bratwurst & Co auf Feuerwehrfesten nicht wegzudenken. Frisch & Frost bietet unter seiner Marke BAUERNLAND ein großes Angebot an Kartoffelprodukten. Besonders die Pommes Frites sorgen für ein gelungenes Fest: sie werden ausschließlich aus Erdäpfeln der „Genussregion Weinviertler Erdäpfel“ hergestellt und sind mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet.**

Die BAUERNLAND Produkte zeichnen sich durch hohe Qualität aus und sind zugleich gelingsicher. Besonders beliebt sind die Pommes Frites im klassischen 10mm-Schnitt. Aber auch die Kringel Frites sind ein Hit, da sie aufgrund ihrer gewellten Oberfläche besonders knusprig sind. Tiefgekühlte Pommes punkten gegenüber gekühlten Produkten vor allem durch den geringeren Ölverbrauch. Das Öl kann län-

ger verwendet werden und muss daher nicht so oft gewechselt werden.

Der BAUERNLAND Erdäpfelsalat und Krautsalat ist servierfertig und im praktischen Eimer zu 5 bzw. 10 kg erhältlich - somit ideal für den Einsatz auf Festen.

Alle BAUERNLAND-Produkte sind im Großhandel erhältlich.



# POMMES AUS WEINVIERTLER ERDÄPFELN



### „FESTL-AKTION BEI ABHOLUNG IM WERKSVERKAUF HOLLABRUNN“

BAUERNLAND unterstützt Sie bei Abnahme von BAUERNLAND-Produkten gerne bei Ihrem Fest mit Gratisware oder Rabatt, Gratisverleih von Fritteusen, sowie Servietten oder Pommesstüten – solange der Vorrat reicht.

**Reservieren Sie rechtzeitig im Werksverkauf in Hollabrunn!**

#### Öffnungszeiten (bitte Abholzeiten beachten):

Mo - Mi: 8:00 bis 12:30 Uhr

(Abholung bis 12 Uhr)

Do + Fr: 7:30 bis 16:30 Uhr

(Abholung bis 10:30 Uhr)

#### Adresse:

Frisch & Frost Factory Shop

Industriestraße

2020 Hollabrunn

Tel.: 02952/2335-310

werksverkauf@frisch-frost.at ■



# BEEINDRUCKENDE GESTE: THERMEN-MANAGER SPENDEN EINSATZKRÄFTEN 1.700 TAGESKARTEN

**Es ist eine beeindruckende Geste, die das Management der Therme Wien-Oberlaa für die freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs setzt. „Wir haben beobachtet, mit welcher Hingabe die hunderten Feuerwehrmitglieder bei der Schneekatastrophe im Jänner im Voralpenland im Einsatz waren. Das hat uns schwer beeindruckt. Deshalb wollen wir allen Helfern, die damals dabei waren, jeweils eine Tageskarte für unsere Thermen in Wien sowie in Laa an der Thaya schenken“, freut sich Geschäftsführer Dr. Edmund Friedl, „Diese Menschen tun das freiwillig. Sie opfern ihre Freizeit und riskieren ihr Leben, um anderen zu helfen. Vor so viel Engagement und Idealismus kann man nur seinen Hut ziehen“, betont Dr. Edmund Friedl, Geschäftsführer der Thermen Wien und Therme Laa. „Als Anerkennung für ihre Dienste an der Gesellschaft möchten wir speziell diese ehrenamtlichen Mitglieder des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes einladen, einen ganzen Tag bei uns zu verbringen und zu entspannen.“**

Text: Franz Resperger  
Fotos: Therme Oberlaa, Resperger

Es war Schwerstarbeit, die von fast 2000 Feuerwehrmitgliedern über viele Tage am Hochkar, aber auch in Teilen des Bezirkes Scheibbs geleistet wurde. Mehr als 300 Dächer wurden von gigantischen Schneemassen befreit, dutzende Häuser mussten mit Notstrom versorgt werden und dann wurden mehrere Einsatzkräfte noch selbst von der Außenwelt abgeschnitten. Trotz allem meisterten unsere Mitglieder all diese Herausforderungen perfekt, vor allem aber mit großem Engagement. Die Welle der freiwilligen Hilfsbereitschaft hat hohe Wellen geschlagen, auch in den Medien wurde unsere Arbeit ausführlich gewürdigt. Dass jetzt auch noch private Unternehmen, beeindruckt von den Leistungen der Feuerwehren, auf die Dankeswelle aufspringen, zeigt von der großen Wertschätzung unserer Arbeit. Landesbranddirektor Fahrafellner ließ den Geschäftsführer wissen, dass die 99.000 freiwilligen Feuerwehrmitglieder alleine im Vorjahr fast acht Millionen freiwillige Arbeitsstunden geleistet haben. Er berichtete auch davon, dass ein „Danke-schön“ natürlich Freude macht, aber nicht oft zu hören ist: „Deshalb beeindruckt mich die Aktion der Therme Wien ganz besonders. Sie war ja vom Schneechaos gar nicht betroffen und liegt noch dazu in Wien. Dass macht diese Spende doppelt wertvoll. Sie kommt von Menschen, die im Jänner unsere Hilfe gar nicht gebraucht haben. Diese Spende hat eine ganz besondere Qualität. Danke, Danke!“ Worauf dürfen sich die 1.700 Schnee schaufelnden Einsatzkräften nun freuen: Je-

denfalls auf eine der modernsten Stadtthermen Europas. Auf einer Gesamtfläche von 75.000 m<sup>2</sup> bietet die neue Stadttherme etwa 4.000 m<sup>2</sup> Wasserfläche, rund 3.000 m<sup>2</sup> Saunaaurea und einen über 6.000 m<sup>2</sup> umfassenden Gesundheitsbereich. Im Vergleich zum „alten“ Thermalbad Oberlaa können sich die Gäste somit über doppelt so viel Wasserfläche, einen fast dreimal so großen Saunabereich, massiv ausgeweitete Ruhe-zonen, eine Thermenbibliothek, ein Kino und zahlreiche weitere neue Einrichtungen freuen.

## EIGENTÜMER UND BETREIBER

Der international tätige Gesundheitskonzern VAMED engagiert sich seit 1995 im Thermen- und Wellnessbereich. Unter der 2006 gegründeten Kompetenzmarke VAMED Vitality World betreibt die VAMED neun der beliebtesten heimischen Thermen- und Gesundheitsresorts: den AQUA DOME – Tirol Therme Längenfeld, das SPA Resort Therme Geinberg, die Therme Laa – Hotel und Spa, die St. Martins Therme & Lodge, die Therme Wien, das Gesundheitszentrum Bad Sauerbrunn, das TAUERN SPA Zell am See-Kaprun, das la pura women's health resort kamptal und das Spa Resort Styria in Österreich und mit dem Aquaworld Resort Budapest eines der größten Thermenresorts Ungarns. Mit 3,2 Millionen Gästen in Österreich jährlich in den Thermen der VAMED Vitality World ist die VAMED Österreichs führender Betreiber von Thermen- und Gesundheitsresorts.

## Die Thermenbereiche im Einzelnen:

### DER STEIN DER SCHÖNHEIT

Gleich neben dem Eingang zur „Therme Wien“ liegt der „Stein der Schönheit“. In diesem Bereich dreht sich alles um Kosmetik für Körper und Gesicht: Neben klassischen Körper- und Gesichtsbearbeitungen, Haar- und Styling-Angeboten sowie revitalisierende Körperpflege erwarten die Besucher auch 50 Grad Celsius warme Laconien, ein Duftraum mit Wasserbetten und ausgedehnte Ruhe- und Liegebereiche. Im Gegensatz zu den anderen Thermenbereichen ist der Kosmetik- und Friseur-Bereich im „Stein der Schönheit“ auch separat – also ohne Eintritt ins Thermalbad – zugänglich.

### DIE THERMENLANDSCHAFT I

Gleich hinter der Eingangshalle wird in der „Thermenlandschaft I“ die enorme Dimension der neuen Therme sichtbar: ein 300 m<sup>2</sup> großes Becken mit integriertem Whirlpool, zahlreichen Massagedüsen und einem Durchschwimmkanal in ▶



Brandaus April • 2019



# THERME WIEN

das ebenso große Außenbecken (Wassertemperatur 36 Grad Celsius). Umrandet von großzügigen Liegebereichen gibt die voll verglaste Seitenfront an der Ostseite den Blick auf den Kurpark frei.

## DER STEIN DER RUHE

Im nordwestlichen Teil der „Thermenlandschaft I“ liegt der „Stein der Ruhe“. Auf insgesamt drei Ebenen ist in diesem Bereich alles auf Ruhe und Rückzug ausgerichtet. Drei Becken – ein in sanft gedimmtes Licht getauchtes Grottenbecken, ein Sprudelbecken mit Massageliegen (beide mit einer Wassertemperatur von 36 Grad Celsius) und ein „Becken der Stille“ (Wassertemperatur: 35 Grad Celsius), laden neben den angebotenen Entspannungstherapien (Wata, Watsu, Aquarelaxing uvm.) zum Abschalten ein. Der „Stein der Ruhe“ bietet aber auch etwas für das geistige Wohlbefinden: In Zusammenarbeit mit den Büchereien Wien und

der Hauptbibliothek Wien entstand die erste Thermenbibliothek, die den Themengästen im ersten Obergeschoss, eine gut sortierte Bibliothek mit Belletristik, Sachbüchern und Erzählungen bietet – ohne Leihgebühr:

## Beckentemperaturen

- ▶ Warmwasserbecken außen: ..... 34 Grad Celsius
- ▶ Warmsprudelbecken außen: ..... 36 Grad Celsius
- ▶ Warmsprudelbecken Außensauna Damen: ..... 36 Grad Celsius
- ▶ Warmsprudelbecken Außensauna Herren: ..... 36 Grad Celsius
- ▶ Kneippgang warm: ..... 36 Grad Celsius
- ▶ Kneippgang kalt: ..... 18 Grad Celsius
- ▶ Tauchbecken im EG, I. OG je 1 Tauchbecken Sauna Damen und Sauna Herren: ..... 18 Grad Celsius

## LINKS

[www.thermewien.at](http://www.thermewien.at), [www.thermewienmed.at](http://www.thermewienmed.at),  
[www.vitality-world.com](http://www.vitality-world.com), [www.vamed.com](http://www.vamed.com)

## FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ

Austria



## Schneekatastrophe Niederösterreichische Voralpen



FOTO: GERRY MAYER-ROHRMÖSER

**THERME LAAL**  
**THERME WIEN**  
**DANKE**  
 für Ihren außergewöhnlichen Einsatz während des „Jahrhundert-Schneeeufkommens“ 2019

Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner betonte, dass die freiwilligen Feuerwehrmitglieder in Niederösterreich alleine im Vorjahr fast acht Millionen freiwillige Arbeitsstunden geleistet haben. Er berichtete auch davon, dass ein „Dankeschön“ natürlich Freude macht, aber nicht oft zu hören ist: „Deshalb beeindruckt mich die Aktion der Therme Wien und der Therme Laa ganz besonders. Vor allem Wien war ja vom Schneechaos gar nicht so stark betroffen. Dass macht diese Spende doppelt wertvoll. Sie kommt von Menschen, die im Jänner unsere Hilfe gar nicht gebraucht haben. Somit hat sie eine ganz besondere Qualität. Danke!“

Am Bild links: Dr. Edmund Friedl, Geschäftsführer der Therme Wien und Laa an der Thaya sowie Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner; flankiert von zwei Freiwilligen Feuerwehrmitgliedern. ■

## Bei der letzten Bezirksfeuerwehrkommandanten-Fortbildung wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- ▶ **Festlegung der weiteren Vorgangsweise zur Umsetzung der Kinderfeuerwehr ab dem 8. Geburtstag:** Konzepte werden vom Arbeitsausschuss erarbeitet. Als Bekleidung wurden rote Shirts und Kappen samt Kinderfeuerwehr-Logo definiert.
- ▶ **BSB Sascha Berner wurde zum Bewerbungsleiter** des Bewerbes um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold ernannt.
- ▶ **Einführung einer Wertung beim Bewerb um das Landes- und Bezirksfeuerwehrjugendbewerbsabzeichen:** Aufgenommen wurde eine eigene Wertung für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren
- ▶ **Beschluss zur Änderung der Bestimmungen zur Ausbildungsprüfung Löscheinsatz:** Unter anderem wurde die AP mit anderen Ausbildungsprüfungen harmonisiert, als auch das „LED“-Befehlsschema eingearbeitet. ■



Die Fortbildung der Bezirksfeuerwehrkommandanten fand am 12. April in Hainfeld, Bezirk Lilienfeld statt.

Brandaus ist das monatlich erscheinende offizielle Printmedium des NÖ Landesfeuerwehrverbandes. Seit 2014 wird Brandaus zur Gänze im NÖ Landesfeuerwehrkommando erstellt. Lediglich für Druck und Postversand bedient man sich externen Firmen. Redaktion, Grafik, Fotografie, Inserate und Aboverwaltung übernehmen die Mitarbeiter der Brandaus-Redaktion eigenständig.

### Brandaus - Die Zeitschrift des NÖ Landesfeuerwehrverbandes

„Was nützt der beste Ausrüstungsgegenstand, wenn es niemanden gibt, der ihn bedienen kann.“ Eine Aussage, die besser denn je in unsere heutige Zeit passt. Und genau darauf zielt Brandaus mit seiner Berichterstattung ab:

*Der Mensch, besser gesagt das Feuerwehrmitglied, muss im Mittelpunkt stehen – erst dann kommt die Technik!*

Brandaus bittet regelmäßig verdiente Feuerwehrmitglieder und interessante Persönlichkeiten vor den Vorhang, um den Lesern ihre Geschichte zu erzählen. Was das bringen soll? Ganz einfach: Brandaus will die „Faszination Feuerwehr“ erforschen und die gewonnenen Erkenntnisse aufs Papier bringen. Schließlich braucht unsere Institution auch in fünfzig Jahren noch freiwillige Mitglieder, die sich aufopfern und ihre Freizeit für andere Menschen im Feuerwehrdienst verbringen.

Aber auch Technik und Taktik dürfen nicht zu kurz kommen! Detaillierte Fahrzeugvorstellungen mit vielen eindrucksvollen Bildern gehören genauso zum guten Ton, wie die neuesten Erkenntnisse in den Bereichen Atemschutz, Ausbildung, Brandbekämpfung oder Schadstoff - um nur einige zu nennen.

# ABO BESTELLEN



11 Ausgaben

**Brandaus**



ab € 25<sup>00</sup>

Jahresabo-Österreich € 25<sup>00</sup> Jahresabo-Ausland € 34<sup>00</sup> jeweils inkl. 10% Ust. und Postgebühren

Einfach anrufen: +43 2272 9005 16756

Online bestellen unter: [www.brandaus.at](http://www.brandaus.at)



Wasserführende Armaturen im Feuerwehrdienst

# Wasser marsch!

Ohne sie ist eine erfolgreiche Brandbekämpfung nicht möglich: Wasserführende Armaturen sind seit jeher fixer Bestandteil der feuerwehrtechnischen Ausrüstung eines Einsatzfahrzeuges. Die Löschwasserförderung von der Wasserentnahmestelle bis zur Löschwasserabgabe gilt als selbstverständlich, dennoch sind wesentliche Armaturen notwendig, um das Löschmittel schnell und effizient zum Brandgeschehen zu bekommen.

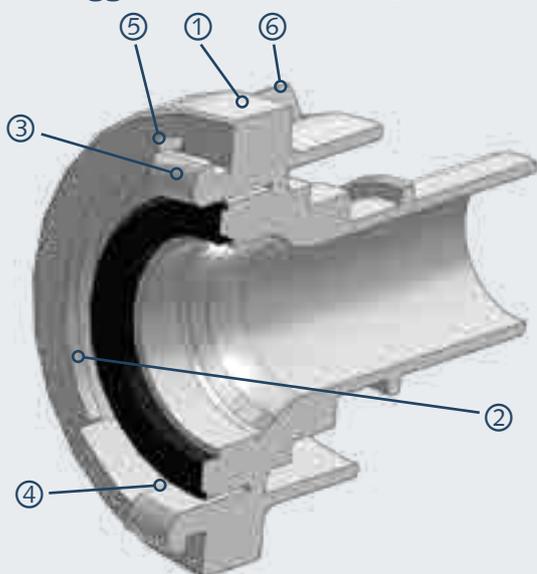
von Matthias Fischer mit Fotos von AWG, Rosenbauer, M. Fischer

Quellen: Ausbildungsunterlage der Landesfeuerwehrschule Tirol, AWG Handbuch Feuerwehrarmaturen

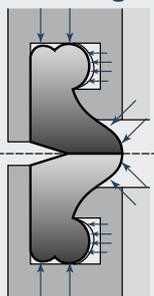
## Kupplung (Verbindungsteil von wasserführenden Armaturen)



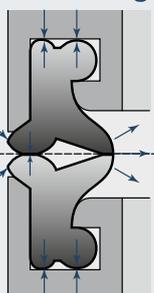
### Knaggenteil einer Kupplung



### Dichtungen Druckring



### Druck-Saugring



## Kupplungen

Schlauchleitungen und Armaturen werden durch Kupplungen miteinander verbunden, die in einer Vielzahl von Ausführungen bekannt sind. Sie haben den Vorteil, dass beim Auslegen der Schläuche nicht zu achten ist auf das Zusammenpassen von aus Varterteil mit Außengewinde und Mutterteil mit Innengewinde bestehenden Kupplungshälften, wie dies z. B. bei Verschraubungen in Italien und den USA oder den steckbaren Kupplungen in England und Japan erforderlich ist. In Niederösterreich wird das nach DIN genormte Storz-System verwendet.

### Storzkupplungen

Am 17. Juli 1881 wurde Guido Storz in Konstanz für die Entwicklung einer „Schlauchkupplung“ das Deutsche Reichspatent Nr. 17637 erteilt. Es spricht für die erfinderische Leistung von Storz, dass seine Idee nach weiteren im In- und Ausland geschützten Verbesserungen in der ganzen Welt als „Storzkupplung“ Anerkennung gefunden hat. Die Patente sind zugleich ein Musterbeispiel für seltene, im Aufbau und in der Funktion einfache Erfindungen, deren schwierige, normgerechte Herstellung durch hohe Aufwendungen der Feuerlöscharmaturenindustrie und große Anforderungen an die Fertigung unterstützt wurde. Auch G. Storz hatte schon in seinem Patent erkannt, „dass Bajonett Schlauchkupplungen, welche mit dem Vorteil gleicher Kupplungshälften ausgestattet werden sollen, bisher noch eine äußerst genaue Ausführung erfordern.“

### Knaggenteil

Die Storzkupplung überzeugt vor allem durch die technisch ausgereifte Gestaltung des Knaggenteils mit folgenden Merkmalen:

- ① Ein dicker umlaufender Bundring schützt die Kupplung gegen Verformungen durch Schlag oder Aufprall.
- ② Die Kuppelbahn liegt gegen Beschädigungen geschützt unterhalb der nach innen gerichteten formstabilen Kuppelleiste.
- ③ Die beiden massiven Knaggen haben mit konischer Fase beginnende Eindrehungen zum schnellen Einkuppeln auf der Kuppelbahn, die bis zum Hochpunkt konisch ansteigend und anschließend wieder abfallend ausgeführt sind.
- ④ Durch einen Anschlag am Ende der Kuppelleiste wird im gekuppelten Zustand eine nahezu 90°-Zuordnung der Knaggen mit „4-Punkt-Auflage“ und damit eine gleichmäßigere Anpressung der Dichtringe mit höherer Drucksicherheit erreicht. Darüberhinaus wird durch die Stützwirkung des Anschlages die Kuppelleiste günstiger beansprucht, und die Knaggen sitzen mit einer größeren Fläche auf dem geraden Teil der Kuppelleiste. Ein Aufklaffen der beiden Knaggenteile mit Herausdrücken des Dichtringes oder ein Aufbiegen der Enden der Kuppelleisten bei höherem Druck kann nicht mehr stattfinden.
- ⑤ Ein Durchbruch am Ende der beiden Kuppelleisten dient zur selbsttätigen Entwässerung des Kupplungsraumes oder als Reinigungsöffnung.
- ⑥ Griffige Rippen erleichtern das Kuppeln von Hand oder mit dem Kupplungsschlüssel. Sie stehen sich im gekuppelten Zustand von zwei Knaggenteilen gegenüber.

### Dichtungen

Die Druckringe haben eine nach innenweisende Dichtlippe. Im gekuppelten Zustand einer Schlauchverbindung werden die beiden Druckklippen, abhängig von der Steigung der Kuppelleiste des Knaggenteiles, flächig dichtend zusammengepreßt und durch den Wasserdruck die Anpreßkraft noch verstärkt.

Die Druck-Saugringe sind in ihrer Formgebung eine Kombination von innenliegender Drucklippe und einer am Außendurchmesser befindlichen wulstartigen Sauglippe gemäß. Im Saugbetrieb wird der Raum zwischen den aufeinandergedrückten Saug- und Druckklippen eines Kupplungsraumes durch den Unterdruck entlüftet, und dabei werden gleichzeitig durch Einwirkung des äußeren Luftdruckes die beiden Sauglippen verstärkt abdichtend gegeneinandergezogen. ▶

## Druck -und Saugschläuche

Schläuche dienen zur Beförderung von Löschwasser bzw. Löschmittel. Sie werden unterteilt in:

- ▶ Druckschläuche
- ▶ Saugschläuche

### Druckschläuche

Die Druckschläuche dienen der Leitung diverser Löschmittel. Sie lassen sich, im Gegensatz zu Saugschläuchen, im ungefüllten Zustand falten und rollen. Druckschläuche müssen aufgrund der Beanspruchung im Einsatz äußerst druckfest, scheuerbeständig und schmutz-unempfindlich sein. Diese Anforderungen werden durch die Verwendung entsprechender Materialien und einer speziellen Konstruktion erreicht. Ein Druckschlauch baut sich folgendermaßen auf:

- ▶ Eine äußere Gewebeschicht aus Kunstfasern zur Sicherung der Druckfestigkeit.
- ▶ Eine Innengummierung zur Abdichtung des Schlauches.
- ▶ Druckschläuche werden über Druckkupplungen verbunden. Die Dichtungen der Kupplung sind nur mit einer Drucklippe versehen.

### Formstabiler Druckschlauch

Die formstabilen Druckschläuche behalten aufgrund ihrer speziellen Konstruktion auch im drucklosen Zustand ihren runden Querschnitt. Sie ermöglichen so die Löschmittelförderung auch bei nur teilweise ausgelegtem Schlauch und werden daher speziell als Schnellgriffeinrichtungen in Tanklöschfahrzeugen verwendet.

### Saugschläuche

Saugschläuche werden zum einen in Verbindung mit Feuerlöschpumpen zur Wasserentnahme (z.B. aus offenen Gewässern, Löschwasserbehältern,...) und zum anderen als Ansaugschlauch für Löschmittelzusätze (z.B. Ansaugen von Schaummittel) verwendet. Sie sind bauartbedingt formbeständig, damit sie ihren Querschnitt beim Ansaugen (Unterdruck) beibehalten. Dies wird durch Gummi- oder Kunststoffschichten mit Verstärkungseinlagen und einer Innenwendel aus Metall gewährleistet. Saugschläuche werden über Saugkupplungen verbunden. Die Dichtungen der Kupplung sind 2-lippig ausgeführt.

Bezeichnung	Durchmesser (mm)	Länge (m)
<b>A 125</b>	125	20/1,6
<b>A 110</b>	110	20/1,6
<b>B</b>	75	20
<b>C52</b>	52	15
<b>C42</b>	42	15
<b>D</b>	25	5 od. 15
<b>HD</b>	38	15

## Übergangsstücke

Übergangsstücke dienen zur Verbindung von Kupplungen verschiedener Größen. Das Knaggenteil ist auf beiden Seiten ausgebildet. Jede Seite für die jeweilige Größe passend. Das Mittelteil ist im Knaggenteil drehbar angeordnet. In diesem ist auf jeder Seite eine Gumdichtung der Größe entsprechend angebracht.

Bezeichnung	Nenngröße (mm)
<b>A 125 - A</b>	125 - 110
<b>A-B</b>	110 - 75
<b>B-C</b>	75 - 52
<b>C-D</b>	52 - 38
<b>C-HD</b>	52 - 38 <sup>1)</sup>
<b>HD-D</b>	38 - 25 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die Verwendung von Übergangsstücken für Normaldruck auf Hochdruck ist verboten.

## Druckschläuche

### Faltbarer Druckschlauch



### formstabiler Druckschlauch



### formstabiler Saugschlauch



## Übergangsstück



## Saugkorb



## Schutzkorb



## Sammelstück

### 2B - A Sammelstück



### 3B - A Sammelstück



## Saugkorb

Für den A-Saugkorb ist eine gute hydraulische Wasserführung besonders wichtig, weil diese Armatur für Feuerlöschkreislumpen kleiner und hoher Leistung bis mindestens 2400 l/min Förderstrom geeignet sein muß. Bei der Konstruktion dieses Saugkorbes wurde daher eine sorgfältige Durchbildung des Strömungsverlaufes mit annähernd gleicher Strömungsgeschwindigkeit angestrebt, um verlustreiche Verzögerungen, Ablösungen und Wirbelbildungen des Wasserstromes zu vermeiden.

### Zweck des Rückschlagventiles

- ▶ Bei Unterbrechung des Saugvorganges wird ein Abreißen der Wassersäule verhindert.
- ▶ Wird die Saugleitung zurückgenommen, so wird mit der Ventilleine, die an einem Hebel befestigt ist, das Rückschlagventil angehoben, sodass das Wasser aus der Leitung abfließen kann und man die leeren Schläuche zurücknehmen kann.
- ▶ Versagt die Entlüftungseinrichtung, so kann man die Pumpe und Saugschläuche mit Wasser füllen. Das Rückschlagventil verhindert ein Abfließen des Wassers.

### Schutzkorb

Bei stark verunreinigten Wasserentnahmestellen soll zum Freihalten des Schutzsiebes Schutzkörbe aus Draht- oder Weidengeflecht verwendet werden.

Bezeichnung	Weite (mm)
A125-Saugkopf	125
A-Saugkopf	110
B-Saugkopf	75
C-Saugkopf	52

## Sammelstücke

Sammelstücke dienen dazu, die Wasserströme von zwei oder mehreren Schlauchleitungen in eine Leitung zusammenzuführen. Sie werden vorwiegend an den Saugstutzen der Feuerlöschkreislumpe angeschlossen, um z. B. mit zwei Schlauchleitungen das Löschwasser aus einem Hydranten zu entnehmen. Nach DIN 14355 ist ein Sammelstück A-2B genormt. Es besteht aus einem hosenförmig ausgeführten Gehäuse mit Gewindestutzen an den beiden Zugängen zur Befestigung der B-Festkupplung, sowie zur Aufnahme der B-Druckringe zum Abdichten der Rückschlagklappe. Das A-Knaggenteil am Abgang ist durch den A-Gewindestutzen drehbar mit dem Gehäuse verbunden, um das Sammelstück in einer für die Rückschlagklappe günstigen Betriebsstellung mit nahezu waagerechter Lage der beiden Zugänge ankuppeln zu können. Die vom Wasserdruck gesteuerte Rückschlagklappe sperrt den jeweils drucklosen Zugang ab, sobald sie auf den Dichtring im Gewindestutzen gedrückt wird. Zur Löschwasserförderung von großen Wassermengen über lange Wegstrecken mit Hilfe von Druckschläuchen 110 oder 125 mm Innendurchmesser finden Sammelstücke Verwendung, die mit drei oder vier Zugängen ausgeführt sind. Alle Zugänge dieser Bauarten haben durch den Wasserdruck bewegte Rückschlagklappen mit horizontal angeordneter Drehachse zur Absperrung der nicht benutzten Zuleitung.

Bauart	Zugänge	Abgänge
mit Rückschlagklappe	2 C-Zugänge 2 B-Zugänge 2 A-Zugänge	1 B-Abgang 1 A-Abgang 1 A125-Abgang
mit Ventilen	3 B-Zugänge 4 B-Zugänge	1 A-Abgang 1 A125-Abgang

## Verteiler

Verteiler nach DIN 14345 haben die Aufgabe, das aus einer Zuleitung ankommende Löschwasser auf mehrere, jede einzeln absperrbare Schlauchleitungen zu verteilen oder es beim Durchfluß in umgekehrter Richtung zu sammeln. Als Absperrorgane werden Ventile oder Kugelhähne verwendet. Diese müssen in der üblichen Strömungsrichtung bis zu einem Druck von 16 bar und bei Verwendung als Sammelstück bis mindestens 6 bar Druck bedienbar sein. Es sind zwei Größen und Ausführungen genormt, einerseits die in Niederösterreich verwendete B-CBC Bauvariante und die C-DCD Bauform. Beide Ausführungen gibt es sowohl mit Kugelhähnen oder Absperrventile.

Größen von Verteilern	Eingänge	Abgänge
<b>B-Verteiler</b>	B	C-B-C
<b>C-Verteiler</b>	C	D-C-D

### Arten von Verteilern:

- ▶ Verteiler mit Niederschraubventilen
- ▶ Verteiler mit Kugelhähnen

### Verteiler mit Kugelhahn

Die Verteiler mit Kugelhahn unterscheiden sich von der Ausführung mit Ventilabsperung durch den bedeutend schneller verlaufenden Öffnungs- und Schließvorgang, einen strömungsgünstigen geradlinigen Durchgang mit geringem Druckverlust, ihre leichte Bedienbarkeit in beiden Durchflußrichtungen sowie durch die rasch erkennbare AUF- oder ZU-Stellung aus der Richtung des Schalthebels. Da das Öffnen und Schließen des Kugelhahnes nur innerhalb einer Drehbewegung von 90° abläuft, ist zur Vermeidung von schädlichen Druckstößen eine nicht übereilte Betätigung dieses Absperrorganes erforderlich. Von entscheidender Bedeutung für die Höhe des Druckanstieges ist die Zeit, in der die Änderung der Geschwindigkeit des Wasserstromes vor sich geht. Bei langsamem Öffnen oder Schließen erfolgt nur eine allmähliche Beschleunigung oder Abbremsung des Wassers, infolgedessen findet ebenfalls nur ein geringer, vernachlässigbarer Druckanstieg statt. In der Feuerwehrpraxis lassen sich, insbesondere in Gefahrenmomenten, unerwünschte Druckstöße bei Verwendung von schnell bedienbaren Absperrorganen nicht gänzlich ausschließen. Daher sollte aus Sicherheitsgründen auf den Einsatz von Druckbegrenzungsventilen nicht verzichtet werden. Auf diese Weise wird ebenfalls eine Überbeanspruchung der Armaturen und Schläuche verhindert.

## Stützkrümmer

Der Stützkrümmer wurde aus der Praxis zur leichteren Handhabung von B-Strahlrohren entwickelt und wegen seiner großen Vorzüge als Feuerlöscharmatur genormt. Er hat an der Anschlußseite für das Strahlrohr ein drehbares B-Knaggenteil, damit der Kugelhahn des Strahlrohres in einer bedienungsgerechten Lage angekuppelt werden kann. Eine B-Festkupplung am Eingang dient zum Anschluß der B-Schlauchleitung. Durch die schräge Einführung des Wassers in den Stützkrümmer werden die Rückkraft des vom B-Strahlrohr erzeugten Wasserstrahles und die durch Umlenkungen des Wasserstromes erzeugten Kräfte über die unter Druck stehende Schlauchleitung zum Erdboden abgeleitet. Infolge der abstützenden Wirkung des abgebogenen Schlauches entstehen Drehmomente, die den Strahlrohrführer weitgehend vom Rückstoß entlasten, seine Standfestigkeit und Sicherheit erhöhen und die Handhabung des Strahlrohres erleichtern. Auch bei schwierigen Bodenverhältnissen ermöglicht der Stützkrümmer den Einsatz eines B-Strahlrohres durch nur 2 Mann. Eine weitere Hilfe ist der Haltegriff am Stützkrümmer, an dem die Einheit von Strahlrohr und Stützkrümmer mit der einen Hand erfaßt und gemeinsam mit der anderen Hand am Rohrstück gehalten werden kann. Der Stützkrümmer eignet sich ebenfalls zum Verlegen von Schlauchleitungen, wenn diese über Mauerkanten oder Fensterbrüstungen geführt werden müssen. Zu diesem Zweck ist am inneren Krümmerbogen eine Verzahnung zur Sicherung gegen Abgleiten angebracht. Eine Öse am äußeren Bogenteil erlaubt den Anschluß einer Leine zum Hochziehen der gekuppelten Schlauchleitung. Darüber hinaus lassen sich mit einem oder mehreren zusammengekuppelten Stützkrümmern eine Richtungsänderung der Schlauchleitung auf einer kurzen Wegstrecke vornehmen. ▶

## Verteiler

### mit Niederschraubventilen



### mit Kugelhähnen



## Stützkrümmer



## Mehrzweckstrahlrohr

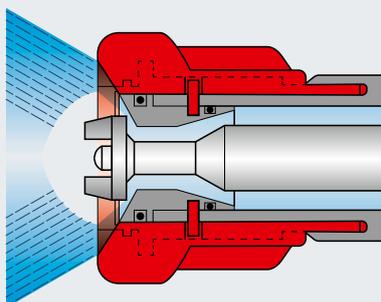


ohne Manschutzbrause



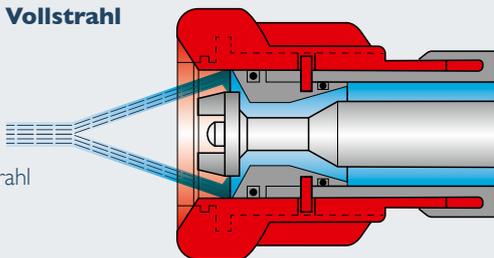
mit Manschutzbrause

### Sprühstrahl



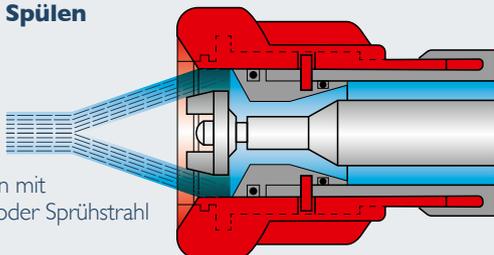
Sprühstrahl (rotierend)

### Vollstrahl



Vollstrahl

### Spülen



Spülen mit Voll- oder Sprühstrahl

## Strahlrohre

### Mehrzweckstrahlrohr

Mehrzweckstrahlrohre haben die Aufgabe, das Löschwasser entweder als Vollstrahl oder einen in feine Tröpfchen aufgeteilten Sprühstrahl abzugeben. Sie müssen hierzu für eine erfolgreiche Brandbekämpfung bestimmte hydraulische und funktionelle Anforderungen erfüllen, die gleichfalls zu einer Vereinheitlichung und Vereinfachung der vielfältigen Bauformen von Strahlrohren früherer Jahre beigetragen haben. Für die konstruktive Gestaltung wird u. a. gefordert:

- ▶ Ein-Hebel-Bedienung für Absperrung - Vollstrahl - Sprühstrahl ohne Handhabung von weiteren Bedienelementen
- ▶ Anordnung des Absperrorgans am Wassereintritt hinter der Kupplung
- ▶ Selbstreinigung der Sprüheinrichtung durch Umschalten auf eine andere Strahlart
- ▶ Abgabe von unterschiedlich großen Wasserdurchflüssen durch das Vorhandensein einer Düse mit abschraubbarem Mundstück.

Die Mehrzweckstrahlrohre sind in den Größen D, C und B mit Düsen und Mundstückdurchmessern sowie einem Wasserdurchfluß nach der Tabelle 8 genormt. Ebenfalls ist ein CM-Strahlrohr mit Manschutzbrause normenmäßig zugelassen, mit dem der Strahlrohrführer zum Schutz gegen Hitze und Rauch zusätzlich zum Voll- oder Sprühstrahl einen Wasserschirm mit bis zu 150 Grad verstellbarem Strahlwinkel einstellen kann, dessen Wasserdurchfluß beim Schließen des Absperrorgans gleichfalls abgesperrt wird. Mit dem Absperrorgan am Wassereintritt läßt sich nach dem Funktionsschema von der Haltstellung ausgehend - Schalthebel 90° quer zur Durchflußrichtung - wahlweise ein Vollstrahl oder Sprühstrahl einstellen. Dadurch ist der Strahlrohrführer in der Lage, die Brandbekämpfung unmittelbar mit der für den Brandfall richtigen Strahlart aufzunehmen. Hierbei zeigt in der Vollstrahlstellung der Griff des Schalthebels in Durchflußrichtung zum Mundstück, während er in der Stellung Sprühstrahl zur Anschlußkupplung gerichtet ist. Durch Anschläge am Gehäuseturm wird der Schaltweg in beiden Richtungen auf 90° begrenzt.

Für eine höhere Sicherheit der Löschmannschaft bei der „Brandbekämpfung im Bereich elektrischer Anlagen“ sind die Strahlrohre in der Regel mit einer Vollstrahlsperre gegen unbeabsichtigtes Einschalten des Vollstrahles ausgeführt. Hierzu befindet sich am Schalthebel eine Sperrklinke, die nur das Einstellen eines Sprühstrahles erlaubt. Dagegen ist die Abgabe von Vollstrahlen erst dann möglich, wenn durch Drücken der Sperrklinke die Verriegelung aufgehoben und dadurch der Schaltbereich für den Hebel freigegeben ist. Als weiteren Vorteil verhindert die Sperrklinke ein selbsttätiges Öffnen des Absperrorgans beim Nachziehen der Schlauchleitung.

### Durchflussmenge in l/min

bar	9 mm (C-Strahlrohr mit Mundstück)	12 mm (C-Strahlrohr ohne Mundstück)	16 mm (B-Strahlrohr mit Mundstück)	22 mm (B-Strahlrohr ohne Mundstück)
4	105	188	334	636
5	120	210	373	711
6	130	230	409	778
7	140	249	441	841
10	170	299	528	1005
Deckungsbreite:	10 m	15m	20m	30m
Wurfweite:	15 m	20 m	25 m	30 m

### Hohlstrahlrohr

Hohlstrahlrohre finden zunehmende Verbreitung. In Hohlstrahlrohren wird das Wasser durch eine ringförmige Düse geleitet, so dass ein hohler Wasserstrahl entsteht, der jedoch durch bestimmte Techniken wie einen festen oder rotierenden Zahnkranz mit Tropfen gefüllt werden kann, was eine bessere Wasserverteilung und somit auch eine wirkungsvollere Rauchgaskühlung zulässt. Ein Vollstrahl aus einer solchen Ringstrahldüse ist stabiler (geringeres Ausregeln) als ein herkömmlicher Vollstrahl („Stabstrahl“) und erreicht eine höhere ▶

Wurfweite. Es kann damit außerdem stufenlos ein Sprühkegel von teilweise bis über 120 Grad Öffnungswinkel erreicht werden. Meistens kann noch der Durchfluss des HSR geregelt werden, die Wasserabgabe muss dazu nicht unterbrochen werden. Somit kann der vorgehende Strahlrohrführer einen wassersparenden und dynamischen Löschangriff durchführen.



**Vor- und Nachteile gegenüber Mehrzweckstrahlrohren:**

- ▶ Die stufenlose Einstellmöglichkeit von Sprühkegel und Durchflussmenge erlaubt eine schnelle und flexible Anpassung an die Verhältnisse eines Brandes. Somit können größere Wasserschäden vermieden werden.
- ▶ Der Sprühstrahl kann eine größere Fläche abdecken (durch teilweise bis über 120 Grad Öffnungswinkel). Dies erlaubt einerseits eine verbesserte Kühl- und Löschwirkung (gerade bei der Rauchgasabkühlung im Innenangriff zur Verhinderung eines Rollover), andererseits auch eine erhöhte Sicherheit für den Angriffstrup (HSR haben einen wirkungsvollen „Mannschutz“, übliche Mehrzweckstrahlrohre ohne spezielle Mannschutzbrause nicht).
- ▶ Der Sprühstrahl besteht aus kleineren Tröpfchen (≈ 0,3 mm) als bei klassischen Mehrzweckstrahlrohren, dadurch erhöht sich die Oberfläche der Tropfen insgesamt und damit auch die Kühlwirkung. Die gegenüber Hoch- und Höchstdruckstrahlrohren (Tröpfchen um 0,1 mm) noch etwas größeren Tröpfchen der HSR werden zurzeit (2004/2005) als idealer Kompromiss zwischen Kühlwirkung und Eindringtiefe angesehen und gelten als am besten geeignet zur Rollover-Bekämpfung.

**Schaumrohr**

Schaumrohre dienen der Erzeugung von Schwer- und Mittelschaum auf mechanischem Weg aus Wasser, Schaummittel und Luft (sogenannter Luftschaum). Die Zumischung des Schaummittels zum Löschwasser erfolgt durch einen Zumischer, der zwei bis max. drei Schlauchlängen vor dem Schaumrohr eingebaut wird.

**Es werden folgende Schaumarten unterschieden:**

- ▶ Schwertschaum (4 - 20 fache Verschäumung)
  - ▶ Mittelschaum (21 - 200 fache Verschäumung)
  - ▶ Leichtschaum (201 - 1000 fache Verschäumung)
- Je nach Schaumrohr kann entweder Schwer- oder Mittelschaum oder beides hergestellt werden. Zur Erzeugung von Leichtschaum werden Leichtschaum-Generatoren benötigt.

**Die Schaumrohre werden unterteilt in:**

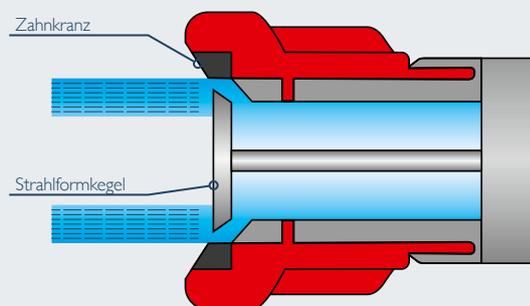
- ▶ Schwertschaumrohr
- ▶ Mittelschaumrohr
- ▶ Kombischaumrohr

In Österreich sind Schwer- und Mittelschaumrohre mit Durchflussmengen von 200, 400 und 800 l/min genormt. ▶

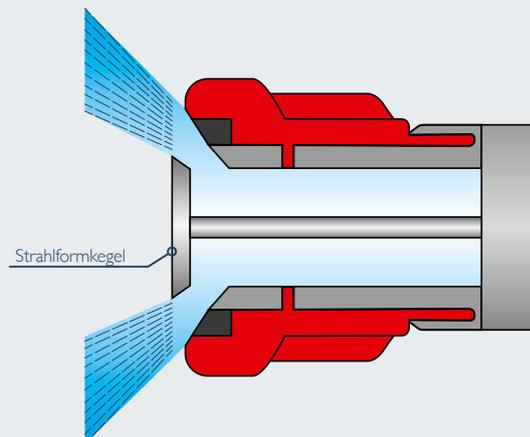
**Hohlstrahlrohr**

Bei der Verwendung von Hohlstrahlrohren ist innerhalb der praktischen Ausbildung ein besonderes Augenmerk zu legen. Je nach Hersteller sind unterschiedliche Drücke am Strahlrohr erforderlich, die der Einsatzmaschinist an der Feuerlöschpumpe reguliert.

**Stellung des Strahlformkegels bei Vollstrahl**



**Stellung des Strahlformkegels bei Sprühstrahl**



## Schaumrohr

### Schwertschaumrohr (4 - 20 fache Verschäumung)



### Mittelschaumrohr (21 - 200 fache Verschäumung)



### Kombischaumrohr (4 - 200 fache Verschäumung)



## Zumischer



Brandaus April • 2019

Typ	Verschäumungszahl	Gemischdurchfluss	Kupplung	Wurfweite ca.
S 2	Schwertschaum 4 bis 20	200 l/min	C	23 m
S 4		400 l/min	B	27 m
S 8		800 l/min	B	35 m
M 2	Mittelschaum 21 bis 200	200 l/min	C	7 m
M 4		400 l/min	B	9 m
M 8		800 l/min	B	10 m

Die unterschiedlichen Verschäumungszahlen (VZ) entstehen durch die unterschiedlichen Konstruktionen der Schaumrohre (hoher Luftanteil- hohe Verschäumungszahl; geringerer Luftanteil-niedrige Verschäumungszahl). Auf jedem Schaumrohr ist ein Etikett angebracht, auf dem angegeben ist, um welchen Typ Schaumrohr es sich handelt (S2- S8 oder M2- M8), welcher Arbeitsdruck benötigt wird und welche Durchflussleistung das Schaumrohr hat.

### Schwertschaumrohr

Die Löschwirkung des Schwertschaumes beruht wegen des hohen Wassergehaltes wesentlich auf dem Kühleffekt. Bei Bränden der Brandklasse A (brennbare feste Stoffe) zeichnet sich der Schwertschaum durch gutes Haftungsvermögen aus. Bei Bränden der Brandklasse B (brennbare flüssige Stoffe) breitet sich der Schwertschaum schnell auf der brennenden Oberfläche aus und bildet eine luftundurchlässige Schaumschicht. Durch das hohe spezifische Gewicht werden große Wurfweiten erzielt und somit das Löschen aus sicherer Entfernung ermöglicht. Das mit einem Druck von 5 bar als feiner Sprühstrahl in den Rohrkörper einströmende Wasser- Schaummittel- Gemisch saugt durch die Luftansaugöffnung Umgebungsluft an und bildet dann im Rohrkörper mit dieser Luft einen gleichmäßigen Schaumstrahl.

### Mittelschaumrohr

Die Löschwirkung des Mittelschaumrohres beruht hauptsächlich auf dem Stickeffekt, in weiterer Folge auf dem Kühleffekt. Mittelschaum ist besonders vielseitig einzusetzen bei den unterschiedlichen Fest- und Flüssigkeitsbränden, zum Fluten von ganzen Räumen und überall dort, wo bestimmte Gründe den direkten Angriff erschweren bzw. unmöglich machen. Aufgrund des sehr guten Fließverhaltens breitet sich Mittelschaum schnell aus und bildet eine geschlossene, luftundurchlässige Schaumdecke. Das mit einem Druck von bis zu 5 bar durch eine Düse in den Rohrkörper einströmende Wasser- Schaummittel- Gemisch saugt infolge des Injektorprinzipes Umgebungsluft an, bildet kleine Tropfen und trifft so auf das im Rohrkörper befestigte Veredlersieb. Hier wird aus dem Gemisch ein gleichmäßiger Schaumstrahl erzeugt.

### Kombischaumrohr

Die Kombination von Mittel- und Schwertschaumrohr in einem Gerät ermöglicht den flexiblen Einsatz der richtigen Schaumart mit nur einem Rohr. Es ist zunächst aufgebaut wie ein Mittelschaumrohr. Zusätzlich ist es mit einem innenliegenden Leitrohr für Schwertschaum und Umschalthebel ausgerüstet. Durch Umschalten kann wahlweise Schwer- oder Mittelschaum erzeugt werden.

## Zumischer

Zumischer arbeiten nach dem Injektorprinzip (durch die Verengung in der Armatur und der dadurch hervorgerufenen Beschleunigung des Wassers entsteht ein Unterdruck, durch den das Schaummittel aus den Kanistern angesaugt wird) und dienen der Beimischung von Schaummittel in einem bestimmten Mischungsverhältnis. Die Zumischer werden wie die Schaumrohre in drei Größen für eine bestimmte Wasserleistung hergestellt. Zu jedem Schaumrohr gehört ein Zumischer in der gleichen Größe, z.B. zu einem Schaumrohr S 2 oder M 2 gehört der Zumischer Z 2. Durch die Drosselung des Wassers im Zumischer tritt ein Druckverlust von 25- 30% ein. Am Schaumrohr wird ein Druck bis zu 5 bar benötigt, der Druckverlust im Zumischer wird durch einen erhöhten Pumpenausgangsdruck ausgeglichen. Durch die verstellbare Dosiereinrichtung kann die Zumischrate des Schaummittels von 1- 6% eingestellt werden. Das selbsttätige Regelventil bewirkt, dass bei wechselndem Wasserdurchfluss und ►

Druckschwankungen stets der eingestellte Prozentsatz Schaummittel angesaugt und zugemischt wird. Das vor der D-Festkupplung eingebaute Kugelrückschlagventil dient dazu, dass bei einem kurzfristigen Schließen des Strahlrohres das Wasser nicht über den Ansaugschlauch in den Schaummittelbehälter gedrückt wird. Sämtliche Armaturen, die zur Erzeugung von Schaum (Schaumrohre, Schläuche, Zumischer,...) verwendet werden, sind nach dem Gebrauch gründlich zu reinigen (Verklebungsgefahr). Dosierschraube öffnen und unter Druck mit reinem Wasser mind. 2 min. spülen. D-Schlauch und die gesamte Schlauchleitung zwischen Zumischer und Strahlrohr gründlich spülen.

## Wendestahlrohr/Wasserwerfer

Wendestahlrohre finden nur dort Anwendung, wo sehr große Wassermengen in Verbindung mit großen Wurfweiten und Wurfhöhen benötigt werden. Voraussetzung für den Einsatz ist eine ausreichende Wasserversorgung. Es gibt Ausführungen, die sowohl zur Abgabe von Wasser als auch Schaum geeignet sind. Der Einsatz erfolgt entweder stationär vom Fahrzeug oder mobil von einer Lafette. Als Wendestahlrohr (Wasserwerfer) bezeichnet man Strahlrohre, die auf einem standsicheren Untersatz wie Tanklöschfahrzeugen, Drehleitern, Anhängern, tragbaren Stativen oder als stationäre Anlage montiert und zur Abgabe von großen Wassermengen bei hohem Druck geeignet sind. Die große Rückkraft wird durch den Unterbau aufgenommen.

## Wendestahlrohr/Wasserwerfer



## Standrohr

Das Standrohr dient zur Wasserentnahme aus einem Unterflurhydranten.

Es gibt zwei Arten:

- ▶ mit 2 B-Abgängen (B-Standrohr)
- ▶ mit 2 C-Abgängen (C-Standrohr)

Mit dem am Standrohrunterteil angebrachten Griffstück wird das auf den Unterflurhydranten aufgesetzte Standrohr durch drehen nach rechts befestigt. Die Klauenmutter dreht sich dabei nach oben gegen die Klaue im Hydranten und spannt so das Standrohr fest. Der Fuß des Standrohres ist mit einem Dichtring versehen, der einen wasserdichten Abschluss gewährleistet. Das Standrohroberteil ist drehbar mit dem Unterteil verbunden und kann so in die gewünschte Position gedreht (nur rechts drehen) werden. Die Abdichtung dieser Drehverbindung wird über eine Stopfbuchse hergestellt. Vor dem Aufsetzen des Standrohres auf den Unterflurhydranten ist zu kontrollieren, ob der Hydrantensitz frei von Verunreinigungen, Steine, Schmutz usw. ist. Diese Verschmutzungen sind zu entfernen, da sonst keine einwandfreie Abdichtung erfolgen kann. Es ist ebenfalls zu prüfen, ob der Dichtring am Fußende des Standrohres vorhanden und in einwandfreiem Zustand ist.

Nach dem Einsatz muss die Klauenmutter sofort wieder bis zum Anschlag zurückgedreht (nach unten) werden. Wird dies vergessen, kann sich beim nächsten Einsatz der Aufbau des Standrohres verzögern, denn die Klauenmutter kann nicht in die Hydrantenklaue eingreifen und somit das Standrohr nicht festgezogen werden.

## Standrohr

### C-Standrohr mit Unterflurhydrantenschlüssel



## Hydroschild

Dieses Gerät ermöglicht die Erzeugung eines gleichmäßigen Wasserschleiers bzw. einer Wasserwand und wird zum Abschirmen von Flammen, Rauch, Wärmestrahlung, toxischen und explosiven Dämpfen, Staubentwicklung usw. eingesetzt. Aneinandergereiht lassen sich breite Sperrn aufbauen. Der auf die Prallplatte auftreffende Wasserstrahl erzeugt durch die Umlenkung einen starken Anpressdruck an den Boden, sodass ein Festhalten während des Einsatzes nicht erforderlich ist.

## Hydroschild



	C-Hydroschild	B-Hydroschild
<b>Wasserdurchfluss bei 5 bar</b>	600 l/min	1.500 l/min
<b>Wurfbreite</b>	15-20 m	24-30 m
<b>Wurfhöhe</b>	8m	12 m

## Druckbegrenzungsventil



## Schlauchabspernung



## Kanalspülratte



## Wasserstrahlpumpe



## Kupplungs- und Hydrantenschlüssel



**Hydrantenschlüssel** (verschiedene Ausführungen)  
**Brandaus April • 2019**

## Druckbegrenzungsventil

Das Druckbegrenzungsventil ist ein wichtiges Sicherheitorgan um Schlauchleitungen und Armaturen vor einer Überbeanspruchung zu schützen, wie diese z.B. bei schneller Betätigung von Verteilern und Strahlrohren auftreten kann. Es wird in B-Druckleitungen, zweckmäßigerweise vor dem Verteiler, eingebaut und kann hierzu in beliebiger Durchflußrichtung mit den an beiden Durchflußrichtungen befindlichen drehbaren B-Knaggenteilen angeschlossen werden. Ein seitlicher Abgang mit B-Festkupplung dient zum Ableiten des Überschußwasser und Anschluß einer B-Schlauchleitung. Der gewünschte Betriebsdruck ist zwischen 2 und 16 bar Druck einstellbar. Steigt der Druck in der Schlauchleitung um höchstens 0,5 bar über den eingestellten Ansprechdruck an, öffnet sich innerhalb von 0,1 Sekunden das Hauptventil und läßt einen bestimmten Anteil des Förderwasser über den Nebenauslaß abfließen. Damit dieser Vorgang sehr schnell und ohne Druckerhöhungen ablaufen kann, ist das Druckbegrenzungsventil als Differentialventil ausgebildet. Bei dieser Art der indirekten Regelung genügt ein geringer Druckanstieg, damit zuerst ein Hilfsventil mit kleinster Verzögerung anspricht, als deren Folge das Hauptventil einen Ventilquerschnitt öffnet, der so ausgeführt ist, daß bei 4 bar Druck in der Schlauchleitung ca. 1.000 l/min Wasser abfließen. Einfache federbelastete Ventile, bei denen die Druckabweichung direkt das Öffnen des Ventiles regelt, sind für kurze Ansprechzeiten nicht geeignet. Sie haben den Nachteil, dass sie zwar bei einem bestimmten Druck ansprechen, der Druck aber weiter ansteigt, wenn größere Wassermengen zur Einhaltung des Druckes abgesteuert werden müssen.

## Schlauchabspernung

Die Schlauchabspernung dient zur Verlängerung von Angriffsleitungen und erleichtert einen Stellungswechsel des Angriffstrupps. Sie wird zwischen der Schlauchleitung und dem Strahlrohr angeschlossen und ermöglicht dem Angriffstrupp, zu jeder Zeit eine Schlauchverlängerung vorzunehmen, ohne Zurückmeldung von „Wasserhalt“ oder „Wassermarsch“ an den Mann am Verteiler. Hierbei kann die wasserführende Leitung unter Druck bleiben und es entsteht kein Wasserschaden, wenn nach Schließen der Schlauchabspernung das Strahlrohr abgekuppelt, die Leitungsverlängerung durchgeführt und das Strahlrohr wieder am Ende des Verlängerungsschlauches angeschlossen wird. Diese Arbeiten lassen sich in kürzester Zeit ausführen. Auch werden Verwechslungen bei der Befehlsübermittlung, z. B. infolge schlechter Sicht- und Rufverbindungen, vermieden.

## Kanalspülratte

Sie dient zum Reinigen von Kanälen und Rohrleitungen. Der Wasserstrahl wird im Strahlkopf umgelenkt und tritt im spitzen Winkel rückwärts aus. Dadurch wird die Ratte mit dem Schlauch nach vorne geschoben und gleichzeitig der am Boden lagernde Schlamm weggespült.

## Wasserstrahlpumpe

Die Wasserstrahlpumpe wird zum Fördern von Wasser oder verschmutzten Flüssigkeiten (kein Gefahrstoff) eingesetzt. Dabei kann bis zu einer Tiefe von ca. 20 mm abgesaugt werden. Die Wasserstrahlpumpe wird durch eine Zubringerleitung von einer Pumpe oder Hydranten gespeist. Der aus der Treibdüse mit hoher Geschwindigkeit austretende Wasserstrahl erzeugt in der Fangdüse einen Unterdruck durch den das Förderwasser aus dem Saugraum mitgerissen und zusammen mit dem Treibwasser durch den B-Schlauch ins Freie gedrückt wird (Injektorprinzip). ■



**Unterflurhydrantenschlüssel**

**Kupplungsschlüssel**  
 (ABC- und D bzw. HD-Ausführung)

# Notfälle kennen keine Kompromisse.

## Unser Einsatz für Ihren Einsatz.

Die richtige Verfügbarkeit von Ersatzteilen, ein individuelles Servicepaket und speziell ausgebildete Mitarbeiter schaffen das Vertrauen mit dem man sicher in jeden Einsatz geht. Und wenn das Problem doch nicht vor Ort gelöst werden kann, bietet Rosenbauer Fahrzeuge und Geräte zur Miete an. Das gilt bei Generalüberholungen und größeren Reparaturen. Denn egal welcher Notfall, Rosenbauer hat sicher die Lösung.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

 **rosenbauer**

# 100 Stunden durchgängig geübt: NÖ beteiligt sich an Waldbrandübung in Kroatien

von Andreas Herndler

Das erste Mal seit Bestehen des Zivilschutzmechanismus der Europäischen Union wurde auf der Insel Cres in Kroatien eine Waldbrandübung abgehalten. Gemeinsam mit den beiden Landesfeuerwehrverbänden Salzburg und Steiermark wurde ein Waldbrandbekämpfungsmodul gestellt. Weitere Teilnehmer kamen aus Bulgarien, Frankreich, Griechenland, Italien, Slowenien und Spanien.

Am 7. April 2019 war es soweit: Die drei Teileinheiten trafen nach einem nächtlichen Motomarsch in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark zusammen, um nach einem stärkenden Frühstück sowie einem Briefing durch den Teamleader (TL) die 9-Stunden-Fahrt (350 km) inklusive einer Überfuhr auf einer Fähre in Angriff zu nehmen.

## Rumpf der Base of Operation aus dem Schlamm gestampft

Kroatien, normalerweise für Sonne, Strand und Meer bekannt hat die Einheiten bei dieser Übung mit Regen, Schlamm und Temperaturen im einstelligen Bereich erwartet. Trotz aller Widrigkeiten – verschlammter Platz für das Camp, nur eine Zufahrt, etc. – wurde binnen weniger Stunden ein funktionstüchtiger Rumpf der Base of Operation (BoO) aus dem Schlamm gestampft, während ein erster Teil des Moduls gemeinsam mit dem Team aus Griechenland ab 20:00 Uhr mit der Errichtung einer Riegelstellung zur Verhinderung der Ausbreitung des Waldbrandes beschäftigt war.

## Zum Zwecke des Trainings der Führungskräfte und Führungsorganisation wurden Einspielungen an die Einsatzleitung Österreich gerichtet:

- 00:33 Uhr: Brand eines Wohngebäudes, Brandbekämpfung gemeinsam mit BG und GR
- 03:52 Uhr: Schutz einer historischen Kirche (GR)
- 05:17 Uhr: Waldbrand, Bekämpfung, Verhinderung der Ausbreitung (GR)
- 09:40 Uhr: Betankung von Löschhubschraubern mit Löschwasser
- 09:48 Uhr: Errichtung einer weiteren Riegelstellung
- 11:25 Uhr: Brand einer Mülldeponie (GR)
- 13:45 Uhr: Ablöse der Mannschaften beim Deponiebrand
- 20:33 Uhr: Waldbrand, Bekämpfung, Verhinderung der Ausbreitung (BG)
- 22:10 Uhr: Fund einer Mörsergranate im Waldbrandgebiet

Die zweite Nacht der Übung stand im Zeichen der multinationalen abgesetzten Einsatzevaluierung und -koordination: Ein Waldbrand in einer Entfernung von rund 60 bis 90 Fahrminuten war von allen Modulen gemeinsam zu bekämpfen. Ein kombinierter Stab, besetzt aus allen Modulen, hat vor Ort eine Erkundung durchgeführt sowie einen gemeinsamen „plan of action“ erarbeitet.

## Waldbrandgeschwindigkeit von bis zu 800 m pro Stunde

Bis zum Eintreffen der Einheiten am Ablaufpunkt um 06:00 Uhr morgens

hatte sich der Waldbrand mit einer Geschwindigkeit von bis zu 800 Meter pro Stunde jedoch bereits soweit ausgeweitet, dass der Einsatz auf die Menschenrettung Richtung Strand reduziert wurde. Während ein Teil des Moduls im Süden der Insel mit Evakuierungsarbeiten beschäftigt war, errichtete der Rest der Mannschaft einen Riegel zum Schutz einer Tankstelle im Hafen von Cres bzw. beseitigte am Vortag von anderen Modulen zur Errichtung einer Schneise gefällte Bäume. Die mitgeführte sanitätsdienstliche Betreuung des Moduls, gestellt durch das ÖRK Salzburg sowie dem Landesfeuerwehrarzt Salzburg, versorgte im Laufe der Übung einen spanischen Feuerwehrkollegen (Schnittverletzung), einen Gast eines nahegelegenen Hotels sowie mehrere Unfallopfer nach einem Verkehrsunfall.

## Übung CRESMODEX erfolgreich

Per 14:00 Uhr, nahezu 48 Stunden nach dem Eintreffen in der Base of Operation, konnte die Übung erfolgreich und müde beendet werden. Nach einer kurzen Regenerationsphase wurde den Teilnehmern in Form eines Abschlussabendessens für ihre Teilnahme gedankt, und wurden an diesem Abend einige neue Freundschaften geschlossen. Die Disziplin und die Zusammenarbeit war in den Übungstagen vorbildlich. Ein Beweis für gelebte Kameradschaft auch über die Landesgrenzen hinaus.

## Support - NÖ LFV



WLF+WLA Dusche  
KUA-Logistik

WLF+WLA WC  
TAW+WLA HWA

WLF+WLA KHD  
KÜAW 2

WLF+WLA  
Tankstelle  
TAW+WLA Ab

MTFVD  
KÜHLA VD

WSF

KDTF

## Operations - Beitrag NÖ LFV



HLF2 LBW  
STROMA 150

RLF / HLF3  
STROMA 150

GTLF 14.000



vlnr.: Anton Stiefsohn, Andreas Herndler, Dietmar Fahrafelner, Leopold Winter, Volker Hanny, Christian Krol, Richard Feischl



Cres ist eine gebirgige, kroatische Insel, 66 km lang und 2 bis 12 km breit.

NÖ Landesfeuerwehrverband



Stellenausschreibung

# Mitarbeiter in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Brandaus (m/w)

Die Geschäftsstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sucht zur Verstärkung im NÖ Landesfeuerwehrkommando einen

## Mitarbeiter in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit/Brandaus (m/w)

zum ehestmöglichen Eintritt mit Dienstort Tulln.

### Ihre Aufgaben:

- Redaktion Brandaus (Erstellen von Redaktionsplänen, Schwerpunktthemen, udgl.)
- Recherche und Verfassen von Beiträgen aller Art
- Anzeigenakquise und Gewinnung von neuen Kooperationspartnern sowie Einholen von Angeboten bei Dienstleistern für Druck und Merchandise Produkte
- Konzeption, kreative Umsetzung grafischer Projekte Print und Online wie beispielsweise Folder, Broschüren, wünschenswert auch Videos und Online Kampagnen
- Fotografie sowie Bildbearbeitung und Verwaltung des Bildarchivs
- Kreation und Konzeption von Social-Media-Content (Text, Bild) für unterschiedliche Kanäle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wie Homepage, Facebook, YouTube und Co.
- Pressebetreuung bei Einsätzen, Bewerben udgl.
- Vortragstätigkeiten zum Thema Öffentlichkeitsarbeit

### Ihr Profil/Ihre Persönlichkeit:

- Ausbildung bzw. Erfahrung im Bereich Medien und Kommunikation
- Berufserfahrung in einer ähnlichen Position, idealerweise im journalistischen Umfeld
- Exzellentes Gespür für Wort sowie Bild und als auch sehr gute Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse in Deutsch
- Wünschenswert: Gute Software-Kenntnisse (Adobe Photoshop, InDesign, Illustrator, etc.)
- Erfahrung mit der Betreuung von Social Media-Portalen und Content-Erstellung
- Ausgeprägtes Kommunikationstalent sowohl im direkten Kontakt mit Menschen, als auch in sozialen Medien
- Große Einsatzbereitschaft und Wille zum aktiven Mitgestalten
- Selbstständige, ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise, Hands-on-Mentalität
- Ausgeprägte Teamfähigkeit, hohes Maß an Genauigkeit und Qualitätsbewusstsein
- Zeitliche Flexibilität und Belastbarkeit, sowie Bereitschaft zu Wochenenddienst
- mind. Führerschein der Klasse B, weitere Führerscheinklassen vorteilhaft

### Unser Angebot:

- Aus gesetzlichen Gründen sind wir verpflichtet darauf hinzuweisen, dass das Mindestgehalt für diese Position in Anlehnung an das NÖ Landesbedienstetengehaltsschema bei monatlich € 2.798,10 brutto (NOG 10/2) liegt.
- Wenn Sie in dieser Position eine Herausforderung sehen, senden Sie uns Ihre Unterlagen (Motivations schreiben, Europass-Lebenslauf mit Foto und Kopie der relevanten Zeugnisse/Nachweise) bis 6. Mai 2019 ausschließlich via E-Mail an martin.boyer@feuerwehr.gv.at. Eine vertrauliche Behandlung wird zugesichert.

# Einsatzleitfahrzeuge in Möllersdorf Drei Generationen

**Das neue Einsatzleitfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Traiskirchen-Möllersdorf zeigt sich innovativ und modern. Ein Arsenal an elektronischen Kommunikationseinrichtungen unterstützt den Einsatzleiter in allen Belangen. Brandaus durfte sich das topmoderne ELF näher ansehen und auch die beiden Vorgängerfahrzeuge begutachten. EHBI Ing. Günther Gutmann erzählte dabei einiges über die Entstehung des Einsatzleitfahrzeuges und dessen „Ahnen“.**

Text: A. Nittner, G. Gutmann .....  
Fotos: Alexander Nittner

Die FF Möllersdorf betreibt nun ein Kommando-/Einsatzleitfahrzeug bereits in dritter Generation. Durch die ehemalige Mindestausrüstungsverordnung wurde 1972 das Kommandofahrzeug (Volkswagen Kombi T2) der Stadt Traiskirchen der FF Möllersdorf zugeordnet. „Da es keine speziellen Anforderungen bzw. Einsatzleiterfahrten

seitens der Feuerwehr gab, wurde ein, dem damaligen Standard entsprechendes Fahrzeug bei der Firma Breitfeld beschafft. Ein Funkgerät und ein Schreibtisch waren ausreichend“, erzählt EHBI Ing. Günther Gutmann über die Anfänge. Das Fahrzeug bewährte sich bei einigen Industriegroßbränden im Stadtgebiet und nach Indienststellung des Gefährliche-Stoffe-Fahrzeuges im Jahre 1985, als wichtiges Führungsfahrzeug, da die Feuerwehr schon einen PC mit entsprechender Datenbank in Verwendung hatte. Nach 20-jähriger Nutzungsdauer erfolgte die Nachbeschaffung durch einen Volkswagen Kombi T4 mit Automatikgetriebe und Hochdach. Es waren bereits zwei Arbeitsplätze mit zwei Funkgeräten verbaut. Ebenso war das Fahrzeug auf den Schadstoffeinsatz abgestimmt, so gab es bereits ein Kühlschrank für die richtigen Lagerung von Prüfröhrchen. Ebenso war ein pneumatisch teleskopierbarer Funkmast, diverse Messgeräte, ein Mobiltelefon (C-Netz), ein Laptop, ein Flipchart und Handfunkgeräte vorhanden.

Nach dem



Inkrafttreten der Ausrüstungsverordnung und Erhöhung der Nutzungsdauer von Fahrzeugen auf 25 Jahre, gab es nur mehr ein gefördertes Einsatzleitfahrzeug pro Bezirk. ▶



seit 2017

Seit 2017 ist das neue Einsatzleitfahrzeug auf Basis eines Mercedes Sprinter 319 4x4 Kastenwagen im Einsatz.

# Ellersdorf: unter einem Dach



1972 bis 1992

Das Kommandofahrzeug (Volkswagen Kombi T2) anno 1972: „Ein Funkgerät und ein Schreibtisch waren damals ausreichend“, erzählt EHBI Ing. Günther Gutmann.



1992 bis 2017

1992 folgte ein neues Kommandofahrzeug, ein Volkswagen Kombi T4 mit Automatikgetriebe und Hochdach. Es waren bereits zwei Arbeitsplätze mit zwei Funkgeräten verbaut.



Viel Platz, viel Equipment, dennoch übersichtlich und kompakt. Das auf Sprinter-Basis aufgebaute Einsatzleitfahrzeug der FF Möllersdorf.



Dem Fahrzeugkommandanten steht ein vollwärtig ausgestatteter Arbeitsplatz inklusive einem Tablet zur Verfügung.



Insgesamt stehen vier Arbeitsplätze im Fahrzeug für eine koordinierte Einsatzleitung zur Verfügung. Beidseitige Schiebetüren bieten höchstmögliche Flexibilität.



Die Stromversorgung der Einsatzleitung sowie die EDV-technischen Netzwerkkomponenten sind leicht zugänglich und übersichtlich in einem Stauraum untergebracht.



### Topmodernes ELFA

Die Basis bildet ein Mercedes Sprinter 319 4x4 Kastenwagen mit 6-Zylinder-Dieselmotor und 190 PS sowie 440 Newtonmeter Drehmoment. Geschaltet wird vollautomatisch, Allradantrieb und Differenzialsperren schalten sich ebenfalls automatisch zu. Die höchst zulässige Gesamtmasse wurde auf 4.000 Kilogramm begrenzt. Das Tullner Unternehmen Dlouhy, das europaweit durch den Bau von Rettungs- und Sonderfahrzeugen bekannt geworden ist, hat den beigestellten Mercedes Sprinter bedarfsgerecht eingerichtet. Dlouhy verwendet äußerst hochwertige Produkte, die dem Industriestandard entsprechen. Im Fahrzeuginnenraum sind vier Sitzplätze vorgesehen - alle Arbeitsplätze sind drehbar. Links und rechts sind Schiebetüren verbaut, die doppelte Hecktüre ist um 270 Grad schwenkbar. Auf der rechten Fahrzeugseite wurde eine Markise angebracht, die mit drei Seitenwänden einen abgeschlossenen Arbeitsbereich bietet.

### LARDIS und EMEREC

Der Fahrzeugkommandant hat im vorderen Bereich einen Arbeitsplatz mit Tablet und ein abgesetztes Bedienteil für das Funkgerät. Im hinteren Bereich ist ein großer Arbeitsbereich zu finden, wo zwei Sitzplätze mit je einem PC und einem beweglich montierten Monitor mit fest eingebautem Funkgerät mit LARDIS-Sprachaufzeichnung und EMEREC-Einsatzleitprogramm eingerichtet sind. Um Lageskizzen oder Einsatzmeldungen ausdrucken zu können, wurde ein A3-Laserdrucker verbaut. ▶



Whiteboard und Flipchart dürfen natürlich auch nicht fehlen und finden im ELF genauso Platz. Ebenfalls mit dabei: WLAN-Einheit, Wetterstation, Wärmebildkamera und fünf Handfunkgeräte. Um auch autark arbeiten zu können, wurde ein drei Kilowatt starker Stromerzeuger angeschafft. ■

## Factbox LARDIS

Durch die Forderung nach einer Sprachaufzeichnung hat sich das LARDIS-System mit einigen Vorteilen in der Handhabung und Bedienung angeboten. Von jedem Arbeitsplatz kann mit wenigen Mausklicks jedes Funkgerät eingestellt, bedient und verwendet werden. Durch die Verbindung mit dem PC erfolgt die Sprachaufzeichnung der eingestellten Kanäle beider Funkgeräte und kann jederzeit über den PC abgespielt werden und bleibt als Datei zur Dokumentation erhalten.

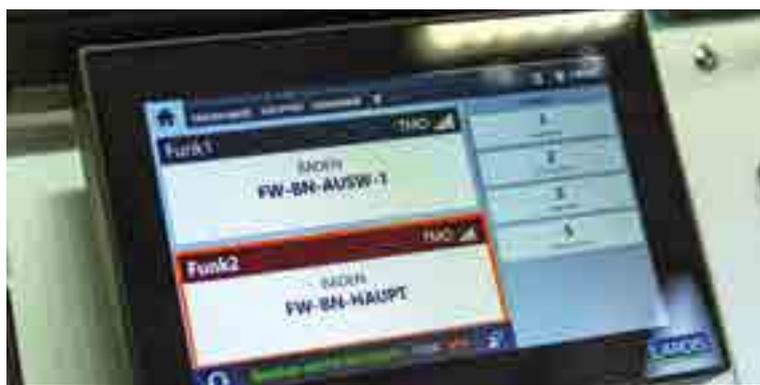
## Factbox Einsatzmanagement EMEREC-Pilot der Firma Rosenbauer

Das Programm hat uns durch seine Einfachheit, Vielseitigkeit, Bedienbarkeit und Übersichtlichkeit überzeugt. Das System ist auf allen Rechnern installiert, und wird vorwiegend am Tablet und auf einem Rechner im Fahrzeug bearbeitet. Sollte ein größeres Einsatzaufkommen herrschen, könnte auch der dritte Rechner mit einer Tageslizenz zusätzlich verwendet werden. Da das Programm auch im Alarmierungssystem der Feuerwehren eingebunden ist, sind ab der Alarmierung die relevanten Einsatzdaten am Rechner und auch auf den Handys der Feuerwehrmitglieder. Die Verwendung bei Einsätzen hat sich so eingespielt, dass am Fahrzeugrechner das Journal (Einsatztagebuch) in Echtzeit geführt wird. Ein Ressourcenmanagement (alle Fahrzeuge des UA sind eingepflegt) ermöglicht beim mobilen Einsatz des Tablets die punktgenauen Aufstellungsorte der Fahrzeuge auf der Lagekarte, mit dem Vorteil, dass auch am Fahrzeugrechner durch das WLAN die Aktualisierung in Echtzeit erfolgt und der Bearbeiter immer in der aktuellen Lage lebt. Unterstützt kann das auch durch Fotos oder Videos werden, welche ebenfalls lagerichtig positioniert werden können. Es sind auch viele Brandschutzpläne eingepflegt, welche jederzeit abgerufen, aber bei Notwendigkeit, im A3-Format ausgedruckt werden können. Das Tablet kann auch über eine Sim-Karte online betrieben werden und Gefahrstoffdaten oder Kfz-Rettungskarten etc. können auch außerhalb des WLAN, auch bei Einsätzen ohne ELFA, abgerufen werden. Unmittelbar nach Einsatzende kann dem Einsatzleiter die gesamte Einsatzdokumentation in Papier oder elektronisch übergeben werden.

Sollte die Technik doch einmal versagen, besteht jedoch immer die Möglichkeit mit Bleistift auf Papier die Lage zu führen – einfache grundlegende Dinge haben ja auch schon 1972 zu Erfolg geführt!



Neben einer WLAN-Einheit, Wärmebildkamera und fünf Handfunkgeräten darf eine Wetterstation natürlich nicht fehlen.



Fest eingebautes Fahrzeugfunkgerät mit LARDIS-Sprachaufzeichnung und EMEREC-Einsatzleitprogramm

ANZEIGE

# MARTIN-HORN®

*... das Original!*

Produkt-Entwicklungs-Team für 1000 Geräte über 1000 Werkstätten

## Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

getönt 430 + 450 / 580 + 600 Hz, 4x1 d/2"  
 Zusätzl. Warnwirkung durch transmittierende Abstrahlung  
 Auch in übermässiger Ausführung: 2298 AM - getönt g/g' - 2'2"  
 Leuchtstärke: 125 ab (A) in 1m Abstand, | DIN 14430 EG - DIN 5 03 - ICE E1 300 01/014

---

## Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

getönt 440/585 Hz | 4/2"  
 Leuchtstärke: 122 (A) in 1m  
 DIN 14430 EG - DIN 5 03 - ICE E1 300 02/014  
 Auch in übermässiger Ausführung: 2097 AM - getönt g/g'

www.maxhmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik  
 Max B. Martin GmbH & Co. KG  
 Albert-Schwitzer-Str. 2  
 D-75561 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0  
 Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16  
 E-Mail: info@maxhmartin.de

Zu einem schweren Verkehrsunfall ist es an einem Sonntagnachmittag gegen 16 Uhr auf der B27 in Diesendorf gekommen. Ein mit drei Personen besetzter Pkw kam von der Fahrbahn ab, prallte gegen einen Baum und kam in Folge in einem Bachbett zum Stillstand.

Ein Insasse musste nach der medizinischen Erstversorgung mit schweren Verletzungen ins UKH Linz geflogen werden. Die beiden anderen Personen blieben laut Polizei unverletzt. Seitens der erstalarmierten Feuerwehren Diesendorf und St. Leonhard am Forst wurde für die Fahrzeugbergung aus dem Bach die FF Mank mittels Kranfahrzeug nachalarmiert. ■



EINSATZDOKU

## Mitsubishi landete im Straßengraben



Diesendorf



FF BÖHEIMKIRCHEN-MARKT

## Fahrzeugbrand auf Westautobahn



Böheimkirchen

An einem Nachmittag wurden die Feuerwehren aus Böheimkirchen-Markt und St. Pölten-Stadt zu einem Fahrzeugbrand auf die Westautobahn A1 alarmiert.

Bereits bei der Anfahrt war eine riesige Rauchschwade zu sehen. Zwei Atemschutztrupps der Feuerwehr Böheimkirchen

begannen unverzüglich mit den Löscharbeiten. Nach kürzester Zeit konnte der Brand unter Kontrolle gebracht und letztendlich gelöscht werden.

Weiters war es die Aufgabe der Feuerwehr Böheimkirchen das ausgebrannte Fahrzeug von der Autobahn zu verbringen. ■



MARCO OESZE

## Kleinkind in Pkw eingeschlossen



Brunn am Gebirge

„T1 Person in Notlage - Kind in Fahrzeug eingeschlossen“, lautete der Alarmtext für die Feuerwehr Brunn am Gebirge. Bereits wenige Minuten später setzte sich das Hilfeleistungsfahrzeug zur Einsatzstelle in Bewegung, wo bereits die aufgelöste Mutter eines etwa zwei Jahre alten Kindes, mehrere Passanten sowie die Exekutive auf das Eintreffen warteten.

Da sich das eingeschlossene Kind bester Gesundheit erfreute, ruhig war und aufgrund der Außentemperatur kein all zu schnelles Aufheizen des Fahrzeuginnenraumes zu erwarten war, entschied der Einsatzleiter das Fahrzeug möglichst schonend mittels diverser Drahtzangen und anderer Hilfsmittel zu öffnen. Trotz des älteren Baujahres des Fahrzeuges war dieses jedoch mit einigen elektronischen sowie mechanischen Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet, welche diese Versuche scheitern ließen. Daher und weil der tapfere junge

Mann immer unruhiger wurde, wählten die Einsatzkräfte die letztmögliche Methode und verschafften sich gewaltsam, durch Einschlagen der Beifahrerfensterscheibe mittels Federkörner, Zugang zum Fahrzeuginnenraum. Selbst zu diesem Zeitpunkt ließen sich die Türen des Fahrzeuges noch nicht öffnen. Ein Feuerwehrmitglied begab sich über die Fensteröffnung ins Fahrzeuginnere, um das Kleinkind aus seinem Kindersitz zu befreien und unverseht seiner erleichterten Mutter zu übergeben. Wie immer bei betroffenen Kindern, wurde auch dem tapferen jungen Mann der Traumabär „Pauli“ von den Einsatzkräften überreicht um ihn zu beruhigen und seinen Kontakt mit der Feuerwehr trotz des Erlebten in positiver Erinnerung zu behalten. Dieser zeigte auch umgehend Wirkung und verwandelte seine Tränen in ein sanftes Lächeln. ■



FEUERWEHR KLOSTERNEUBURG

## Kompostieranlagebrand



Klosterneuburg

Eine aufmerksame Joggerin bemerkte aufsteigenden Rauch im Bereich der Kompostieranlage am Haschhof. Vom Disponenten wurden die Feuerwehren aus Kierling, Weidling und Klosterneuburg an die Einsatzstelle alarmiert.

Unter Atemschutz wurde un-

verzüglich mit einem C-Rohr der Brand bekämpft. Da es sich um eine Anlage der Stadtgemeinde Klosterneuburg handelt, wurde der zuständige Mitarbeiter vom Einsatzleiter verständigt. Nach rund zwei Stunden war der Einsatz beendet. ■



EINSATZDOKU TEAM

**An einem Sonntag Anfang April gingen mehrere Notrufe über Bahndammbrände entlang der Südbahn in der Bezirksalarmzentrale Neunkirchen ein. Laut Anrufer befanden sich die verschiedenen Brandstellen im Abschnitt zwischen Gloggnitz Eichberg und Payerbach.**

Zum Einsatz wurden in Folge die Feuerwehren Gloggnitz Eichberg, Gloggnitz Aue, Gloggnitz Stadt, Küb und Payerbach alarmiert. Seitens der ÖBB wurde der Zugverkehr im betroffenen Abschnitt umgehend eingestellt, um den Einsatzkräften ein sicheres Arbeiten zu

ermöglichen. Rund zwei Stunden waren die Feuerwehreinsetzungskräfte mit den Löscharbeiten entlang der Südbahn beschäftigt. Insgesamt war bei den unterschiedlichen Brandstellen eine Fläche von rund 3.100 Quadratmeter betroffen. Auslöser für die Brände dürfte Funkenflug einer Zugbremse in Verbindung mit der derzeit trockenen Vegetation gewesen sein. Insgesamt standen fünf Feuerwehren mit 70 Mitgliedern und 12 Fahrzeugen im Einsatz. Weiters der ÖBB Einsatzleiter. Verletzt wurde niemand. ■



Gloggnitz, Eichberg, Payerbach

## Mehrere Bahndammbrände entlang der Südbahn



FF GAWEINSTAL/JOHANN PLACH

**Anfang April wurde die Feuerwehr Gaweinstal um 18:53 Uhr mittels Sirene, Handyalarmierung und Funkmeldeempfänger zu einem Verkehrsunfall auf die A 5 bzw. B7 gerufen.**

Ein junger Biker verlor auf der B7, Fahrtrichtung Mistelbach die Kontrolle über sein Fahrzeug. Das Motorrad wurde einige Meter weit geschleudert und

landete auf der Autobahn. Der Motorradfahrer wurde durch die Wucht des Aufpralls schwer verletzt und mit dem ÖAMTC-Notarzthubschrauber C9 in ein Krankenhaus nach Wien geflogen. Während der Stabilisierung des Verletzten, war der erste Fahrstreifen auf der A5 Nordautobahn und die Autobahnbegleitstraße (B7) gesperrt. ■

## Technischer Einsatz A5 – Motorradbergung

Gaweinstal

**Einen einsatzreichen Nachmittag erlebten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Wiener Neudorf. Statt den Frühlingstag mit ihren Freunden oder der Familie zu verbringen, mussten die Mitglieder am Sonntag zu gleich drei Einsätzen ausrücken.**

Der erste Alarm, zu einer Tierrettung, erreichte die Feuerwehrmänner um 12:42 Uhr. Ein in der alten Klosterkirche verirrter Vogel musste aus einem Kirchenfenster gerettet werden. Zu diesem Zwecke wurde die Drehleiter vor der Kirche in Stellung gebracht um das Gitter vor dem Fenster zu öffnen um so den Vogel wieder die Freiheit zu schenken. Beim zweiten Einsatz galt es einen verunfallten Pkw nach einem Verkehrsunfall im Industriezentrum Niederösterreich Süd zu bergen. Der dritte und letzte

Einsatz des Tages gestaltete sich weit aufwändiger – Spaziergänger stellten ein unbekanntes Medium bei einem Einlauf in den Mödlingbach fest und verständigten die Feuerwehr. Nach Ankunft der Feuerwehr am Einsatzort, wurde als Sofortmaßnahme der Schadstoff mittels Ölbindemittel gebunden und bereits verunreinigtes Erdreich abgeschaufelt. In weiterer Folge wurde eine schwimmfähige Ölsperre beim Bacheinlauf aufgebaut. Gemeinsam mit der anwesenden Polizei wurde versucht einen Verursacher ausfindig zu machen – leider ohne Erfolg. Die Ölsperre blieb bis zu einer Nachuntersuchung aufgebaut. Insgesamt stand die Freiwillige Feuerwehr Wr. Neudorf an diesem Sonntagnachmittag mit neun Fahrzeugen und 35 Mitgliedern im Einsatz. ■



FF-WR-NEUDORF.AT



## Einsatzreicher Sonntag für die Feuerwehr

Wr. Neudorf



WWW.EINSATZDOKU.AT

## Horrorunfall mit Todesfolge



Sollenau

In den frühen Morgenstunden wurden die Feuerwehren Sollenau und Felixdorf, das Rote Kreuz

und die Polizei zu einem schweren Verkehrsunfall auf die Umfahrung B17 Höhe Sollenau alarmiert.

Vermutlich aufgrund eines Reifenplatzers kam ein Lkw-Sattelzug auf die Gegenfahrbahn und krachte frontal in einen entgegenkommenden Pkw. Der Lenker des Pkw, welcher sich allein im Fahrzeug befand, wurde massiv im völlig verformten Pkw eingeklemmt. Der alarmierte Notarzt konnte trotz rascher Hilfeleistung leider nur mehr den Tod des Lenkers feststellen. Der Lenker des Lkw blieb unverletzt. Für die Mitglieder der beiden eingesetzten Feuerwehren Sollenau und Felixdorf galt es in weiterer Folge den Eingeklemmten aus dem Fahrzeug zu bergen. Solche Einsätze

stellen immer wieder eine extreme physische und psychische Belastung für die Einsatzkräfte dar. Nach der polizeilichen Freigabe wurde der völlig zerstörte Pkw von der FF Sollenau mittels Kran geborgen und von der Unfallstelle verbracht. Der Sattelzug wurde von einem privaten Bergeununternehmen geborgen. Weiters musste mittels einer angeforderten Hochdruckkehrmaschine aus dem Bezirk Baden die Fahrbahn gesäubert werden. Die B17 Umfahrung war im Unfallbereich für die Dauer des gesamten Einsatzes komplett gesperrt. Eine Umleitung wurde eingerichtet. ■



FREIWILLIGE FEUERWEHR GUNTRAMSDORF



## Zwei Brandeinsätze nach Bankom

Kurz nach der Alarmierung rückten mehrere vollbesetzte Fahrzeuge zur Einsatzadresse auf der Triesterstraße aus. Noch während der Anfahrt wurde das Kommandofahrzeug auf der Hauptstraße von der Polizei gestoppt und die Besatzung darauf aufmerksam gemacht, dass sich Krähenfüße auf der Fahrbahn befinden könnten und daher Vorsicht bei der Zufahrt geboten sei.

Sofort machte der Einsatzleiter über Funk alle anderen ausrückenden Einsatzkräfte

auf diese Gefahr aufmerksam. Einige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Guntramsdorf wurden somit bereits bei der Fahrt mit dem privaten Pkw zum Feuerwehrhaus in Gefahr gebracht. Ein Reifen des Privatwagens eines Feuerwehrmitgliedes wurde auch tatsächlich durch die Krähenfüße schwer beschädigt. Unbekannte Täter hatten einen Bankomaten im Foyer des Lebensmittelgeschäftes gesprengt. Dabei war der Eingangsbereich des Geschäftslokals in Brand geraten.

Als die Feuerwehrkräfte beim Lebensmittelgeschäft eintrafen, gab es eine weitere Alarmmeldung durch die Bezirksalarmzentrale Mödling. Ein Fahrzeug stand am Oldtimerweg, eine Schotterstraße welche parallel zur Südautobahn verläuft, in Vollbrand. Unverzüglich wurden die Fahrzeuge aufgeteilt und die zweite Einsatzstelle angefahren. Tank 2, Tank 3 Guntramsdorf und das Kommandofahrzeug übernahmen den Einsatz im Lebensmittelgeschäft. Mittels

C-Schnellangriffsvorrichtung konnte unter Atemschutz der Brand im Foyer rasch gelöscht und eine weitere Brandausbreitung auf das Geschäftslokal verhindert werden. Während der Löscharbeiten kam es zu mehreren kleineren Explosionen durch Sprengstoffreste. Zum Glück blieben die Einsatzkräfte unverletzt. Mit zwei Belüftungsgeräten wurde das Geschäftslokal vom Rauch befreit. Währenddessen trafen Tank 1, SRF und MTF Guntramsdorf ►



## Küchenbrand nach Fettbrand in Mehrparteienwohnhaus



Neunkirchen

**In den Nachmittagsstunden wurde die Feuerwehr Neunkirchen-Stadt zu einem Küchenbrand ins Stadtgebiet alarmiert. Da es sich um ein Mehrparteienwohnhaus handelte, und kurz darauf ein weiterer Notruf in der BAZ einging, dass sich der Brand ausbreitet, wurde umgehend auf Alarmstufe 3 erhöht.**

Das, durch einen Fettbrand ausgelöste Feuer, wurde von der Besitzerin versucht zu löschen. Dies gelang jedoch nur teilweise. Den restlichen Brand löschte ein Atemschutztrupp der FF Neunkirchen-Stadt. Zwei Per-

sonen, darunter ein Kind wurde zur weiteren Untersuchung vom Roten Kreuz ins Krankenhaus gebracht. Weiters wurden zwei bettlägerige Personen, welche gerade auf dem Heimweg mit einem Krankentransport waren, aufgrund der Verrauchung der Wohnungen wieder ins Krankenhaus gebracht. Mehrere Wohnungen wurden aufgrund der starken Rauchentwicklung evakuiert. Anschließend mussten diese Wohnungen belüftet werden. Der Einsatz konnte nach rund zwei Stunden beendet werden. ■



## natraub



Guntramsdorf

an der zweiten Einsatzstelle ein und löschten mittels Hochdruckschnellangriffsvorrichtung, ebenfalls unter Atemschutz, den brennenden Pkw. Wie sich später herausstellte, handelte es sich bei dem Fahrzeug um ein gestohlenen Fluchtfahrzeug der Täter. Nachdem beide Brände gelöscht waren unterstützte die Feuerwehr die Polizei bei ihren Ermittlungsarbeiten mit der Ausleuchtung der Tatorte. Nach knapp drei Stunden konnten die letzten Einsatzkräfte wieder in das Feuerwehrhaus einrücken. Am Vormittag wurde die Feuerwehr Guntramsdorf abermals zum Oldtimerweg alarmiert. Nach ab-

geschlossener Spurensicherung durch die Polizei musste das ausgebrannte Wack schließlich geborgen werden. Mit dem Kran des schweren Rüstfahrzeuges wurde das Wrack auf LAST Guntramsdorf gehoben und auf einen Abstellplatz verbracht.

### Eingesetzte Kräfte

FF Guntramsdorf mit KDOFA, TANK 1, TANK 2, TANK 3, SRF, LAST und MTF und 41 Mitgliedern, mehrere Polizeistreifen, sowie Sondereinsatzeinheiten der Polizei, Polizeihubschrauber ■

„Hier bekomme ich mehr als nur ein Produkt!“

**RUNDUM GUT  
AUFGEHOBEN –  
WENN'S DRAUF  
ANKOMMT.**

Seit mehr als 130 Jahren entwerfen wir für Sie Schutzkleidung, die für neueste Technologien, langlebige Materialien und durchdachte Funktionen steht. Als Altrund-Partner unterstützen wir Sie aber auch mit unseren modernen Aus- und Weiterbildungsangeboten. Unser Ziel: Ihre Arbeit stetig leichter und sicherer machen.

Erfahren Sie jetzt mehr  
unter: [s-gard.de](http://s-gard.de)



**WIR  
SCHAFFEN  
DAS.**

## Sicherheit für NÖ Feuerwehren

- Gruppenunfallversicherung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes
- Optionale Anschluss-Unfallversicherung
- Blaulichtpolizze für den gesamten Feuerwehr-Fuhrpark

Niederösterreichische  
Versicherung AG  
Neue Herrengasse 10  
3100 St. Pölten  
[www.nv.at](http://www.nv.at)



Ein Produkt der



Die Niederösterreichische  
Versicherung



WWW.EINSATZDOKU.AT

## Jaguar in Graben überschlagen



Horn

In den Abendstunden wurden die Feuerwehr Horn, die Polizei sowie der Rettungsdienst auf die

Landesstraße L45 Richtung Breitenreich zur Bergung eines Jaguar gerufen.

Auf regennasser Fahrbahn geriet ein Lenker mit seinem Jaguar aus noch ungeklärter Ursache von der Strasse ab, überschlug sich und kam im gegenüberliegenden Straßengraben auf dem Dach zu liegen. Der Lenker und seine beiden Mitfahrer konnten das Fahrzeug selbst verlassen. Ein zufällig vorbei gekommener Krankentransportwagen des Roten Kreuz Retz betreute die Personen bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte. Nach Absiche-

rung der Unfallstelle wurde das schwer beschädigte Fahrzeug mit Hilfe des Wechselladerfahrzeuges wieder auf die Räder gestellt und anschließend von der Unfallstelle verbracht. Der Lenker und seine beiden Insassen wurden leicht verletzt und nach Erstversorgung vom Roten Kreuz Horn zur Abklärung in das Krankenhaus Horn eingeliefert. Nach einer Stunde war der Einsatz beendet und die L45 wieder ungehindert befahrbar. ■



FREIWILLIGE FEUERWEHR TRAIISKIRCHEN-STADT

## Spektakulärer Verkehrsunfall im Stadtgebiet



Traiskirchen

Kurz nach 03:30 Uhr überschlug sich aus bislang unbekannter Ursache ein auf der Wr. Neustädter Straße stadteinwärts fahrender Pkw und kam in senkrechter Stellung an einer Hausfassade zum Stillstand. Der Lenker des Fahrzeuges sowie

der Beifahrer wurden bei diesem Unfall unbestimmten Grades verletzt, waren jedoch glücklicherweise nicht im Fahrzeug eingeklemmt.

Die alarmierte Freiwillige Feuerwehr Traiskirchen-Stadt sicherte nach dem Eintreffen

die Unfallstelle ab und baute vorab einen Brandschutz auf. Die verletzten Fahrzeuginsassen wurden durch den bereits anwesenden Rettungsdienst samt Notarzt versorgt. Durch die Beamten der Polizeiinspektion Traiskirchen wurde die

Wr. Neustädter Straße im Unfallbereich komplett gesperrt und der Verkehr umgeleitet. Zur Bergung des Pkw musste dieser mittels Kran angehoben und gleichzeitig mit einer Seilwinde gesichert werden. Nach dem Ablegen des Fahrzeuges auf der Fahrbahn wurde dieses händisch auf die Räder gestellt, in Folge mittels zwei Transportroller von der Fahrbahn entfernt und gesichert abgestellt. Auslaufende Betriebsmittel mussten von den Feuerwehreinsatzkräften gebunden und die Verkehrsflächen von umliegenden Fahrzeugteilen gereinigt werden. Die Stadtgemeinde Traiskirchen wurde über einen in Mitleidenschaft gezogenen Baum in Kenntnis gesetzt. ■



## Biber verursacht Feuerwehreinsatz bei Tanzveranstaltung

Ein Biber hat Ende März in Baden für Aufregung gesorgt: Während in der Sporthalle eine Tanzveranstaltung stattfand, lief das Tier vor der Halle zwischen Passanten umher.

Polizei, Feuerwehr und eine Tierärztin rückten aus. Am Areal der Sporthalle befanden sich am späten Samstagnachmittag etwa 1.500 Gäste der Veranstaltung „Dance Star Austria“. Diese hätten sich „aufgrund des schönen Wetters auch

draußen am Vorplatz aufgehalten“, erzählte der Mitarbeiter Daniel Bartmann. Er selbst war im Haus unterwegs, als er vom Trubel vor der Sporthalle mitbekam: „Der Biber war etwa einen Meter groß und ist vor der Halle herumstolziert“, sagte Bartmann. Gäste hätten schließlich die Polizei alarmiert. „Der Biber war kurzfristig interessanter als die Veranstaltung“, erzählte Christoph Charvat von der Freiwilligen



FF BADEN-LEESDORF/REINHOLD PLODERER



Baden

Feuerwehr Baden-Leesdorf, die am Samstag ebenfalls im Einsatz war. Als die Feuerwehrmitglieder am Einsatzort eintrafen, hatte sich das Tier in einem Gebüsch vor der Halle verkrochen. Eine Tierärztin injizierte dem Biber ein Beruhigungsmittel und konnte ihn somit in eine Transportbox heben. Darin wurde das Tier zur weiteren Behandlung in die Wildtierstation nach Wien gebracht. ■

Ihr hattet einen interessanten, spektakulären Einsatz und wollt diesen in Brandaus veröffentlichen?

Dann schickt uns diesen!

Ein kurzer, spannender Text, Fotos mit ausreichender Auflösung (idealerweise 20x30cm bei 300 dpi oder mehr), bei denen man die Tätigkeit der Feuerwehrmitglieder gut erkennen kann, ist alles was Ihr benötigt. Alles in ein Mail verpackt, sendet Ihr an [office@brandaus.at](mailto:office@brandaus.at). Bitte vergesst nicht die Nennung des Autors von Text und Fotos.

## Wir trauern um

**D**as Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Wilfersdorf erfüllt hiermit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben vom Ableben ihres Kameraden HFM Adolf Bertoli der am Samstag, den 23.



HFM Adolf Bertoli

März 2019, von uns gegangen ist. Am 21. September 1938 wurde Adolf Bertoli geboren, und ist am 26. Dezember 1973 unter dem damaligen Kommandanten Johann Schmickl unserer Feuerwehr beigetreten. HFM Adolf Bertoli war ein sehr lebensfroher und musikalischer Mensch, der Freude daran hatte Menschen zu unterhalten. So hat er im September 1986 als unsere Feuerwehr ihren ersten FF Heurigen abhielt, unsere Gäste mit seiner Ziehharmonika Samstag und Sonntag unterhalten. 1974 konnte Adolf das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze erringen und 1976 das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber. Vom Land NÖ erhielt HFM Adolf Bertoli die Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeiten auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens für 25 und 40 Jahre. Und schließlich wurde HFM Adolf Bertoli am 21. September 2003 in den Reservestand überstellt. Die Freiwillige Feuerwehr Wilfersdorf hat mit dir, Adolf Bertoli, eine große Persönlichkeit verloren, die eine große Lücke in unsere Reihen reißt. „Gut Wehr“ ■

**I**n tiefer Trauer und mit großer Betroffenheit geben wir bekannt, dass unser langjähriger Kamerad, Ehrenlöschmeister Johann Ficker, am 2. April 2019 im Alter von 79 Jahren abberufen wurde. Der



ELM Johann Ficker

1939 geborene trat am 12. März 1963 im Alter von 24 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Kleinneusiedl bei. Die Grundausbildung ebnete seinen Weg in eine glorreiche Feuerwehrkarriere, auf die wir voller stolz zurückblicken. Stets war er bestrebt seinen Mitmenschen in der Not zu helfen. Im Jahre 1964, erst mit nur einjähriger Feuerwehrzugehörigkeit, konnte er bereits das Feuerwehrleistungsabzeichen

in Bronze erringen. 2004 wurde Johann Ficker im Alter von 65 Jahren in den Reservestand überstellt und ihm der Ehrendienstgrad verliehen. Im Jahre 2013 wurde ihm das Ehrenzeichen für vieljährige verdienstvolle Tätigkeiten auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens für 50 Jahre verliehen. Er engagierte sich auch politisch in der Gemeinde Kleinneusiedl als Gemeinderat, immer mit dem Gedanken die Gemeinschaft zu fördern und die Menschen zu unterstützen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie und den hinterbliebenen Angehörigen. Im Namen aller Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kleinneusiedl - Gut Wehr, Kamerad! ■

**W**ir trauern um unseren langjährigen Kameraden Franz Grasel, der am Freitag, den 29. März 2019 im 77. Lebensjahr verstarb. Ehrenbrandinspektor Grasel wurde am



EOB Franz Grasel

6. Februar 1943 in Thernberg geboren. 1961 trat er mit knapp 18 Jahren der Feuerwehr Bromberg bei und übernahm bereits nach vier Jahren die Tätigkeiten des Zeugmeisters. Nach sechs weiteren Jahren wurde er zum Zugskommandant ernannt, ehe er im Jänner 1976 schließlich zum Feuerwehrkommandant gewählt wurde. Diese Funktion übte er 25 Jahre lang aus und war somit der am längsten dienende Kommandant in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Bromberg. Während seiner Ära an der Spitze der Feuerwehr traf er zahlreiche wichtige Entscheidungen für den Fortbestand und die Weiterentwicklung derselben. Besonders erwähnenswert sind die Übersiedlung in das neue Gerätehaus im Gemeindezentrum sowie der Ankauf von insgesamt drei Fahrzeugen und den ersten Atemschutzgeräten. Für seine Verdienste um die Feuerwehr wurde Franz Grasel anlässlich des 100-jährigen Bestehens seiner Wehr im Jahr 1997 das Verdienstzeichen des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes 1. Stufe verliehen. Außerdem erhielt er im Laufe der Jahre die Verdienstzeichen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes 3. Klasse in Bronze und 2. Klasse in Silber, sowie die Ehrenzeichen für 25-, 40- und 50-jährige Mit-

gliedschaft. Für seine Verdienste um die Freundschaft zu unseren Partnerfeuerwehren Sengwarden und Fedderwarden wurde Herr Grasel mit der Medaille für internationale Zusammenarbeit des deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet. Nach seinem Rücktritt als Kommandant im Jänner 2001 wurde Franz Grasel zum Ehrenkommandanten ernannt. Außerdem erhielt er zu diesem Anlass für seine Verdienste um die Marktgemeinde Bromberg, insbesondere für seine Leistungen bei der Pfarrstallrenovierung, den goldenen Ehrenring. In seiner verdienten „Feuerwehpension“ lehnte er sich jedoch nicht zurück, sondern half bis zuletzt mit und unterstützte seine Kameraden, wo es nur ging. Die Marktgemeinde Bromberg sowie die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Bromberg werden ihrem ehemaligen Kommandanten EOB Franz Grasel immer ein ehrendes Andenken bewahren. ■

**J**ohann Püff wurde am 19. August 1942 geboren. Mit 15 Jahren am 16. März 1958 trat er unter Kommandant Franz Burger der Freiwilligen Feuerwehr Reisenberg bei. 1968, zehn Jahre nach seinem Eintritt



EHBI Johann Püff

in die Feuerwehr wurde Hans mit 25 Jahren unter Kommandant Franz Schlösinger zum 1. Feuerwehrkommandant Stellvertreter gewählt. Nach acht Dienstjahren in dieser Funktion wurde er am 5. Jänner 1976 schließlich zum Kommandanten gewählt, nicht ahnend, dass er diese Funktion für 30 Jahre bekleiden würde. Es ist wohl ein unmögliches Unterfangen alle Errungenschaften und Meilensteine aufzuzeigen, welche während dieser 30 Jahre gesetzt wurden, erlauben Sie uns zu versuchen die wichtigsten Stationen dieser drei Dekaden herauszunehmen. Die wohl größte Errungenschaft während seiner Zeit als Kommandant ist der Neubau des Reisenberger Feuerwehrhauses an der Reaktorstraße. Nach der Spatenstichfeier 1987 und der Grundsteinlegung 1990 konnte das Feuerwehrhaus 1994 in einem Festakt gemeinsam mit dem damaligen Landesfeuerwehrkommandanten LBD Erwin Novak eingeweiht und übernommen werden. Bis heute ist dieser Ort unser „Feuerwehr-Zuhause“.

Nach intensiver Planung durch Johann und seinen Stellvertreter EOB Leonhard Hartl konnte ein Rüstlöschfahrzeug übernommen und in Dienst gestellt werden. 2006 legte Hans nach 30 Jahren an der Spitze der Freiwilligen Feuerwehr Reisenberg seine Funktion als Kommandant zurück. Durch die Gemeinde unter Bürgermeister Josef Sam wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde Reisenberg verliehen. Schani war Träger zahlreicher hoher Auszeichnungen sowohl des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes, des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes, des Österreichischen Roten Kreuzes als auch des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes. Erst 2018 konnte er beim Abschnittsfeuerwehrtag in Landegg das Ehrenzeichen für 60-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen entgegennehmen. Am 10. März 2019 verstarb Johann Püff nach kurzem Leiden im Kreise seiner Familie, die für ihn immer den obersten Stellenwert hatte. Die Leidenschaft für die Feuerwehr konnte er auch in seine Familie weitertragen, so sind auch viele seiner nahen Verwandten, seine Schwiegersöhne und Enkelkinder im Feuerwehrwesen tätig. Erst am 8. März 2019, zwei Tage vor seinem Tod, wurde sein Enkel Thomas Freiloch, wie Schani selbst, mit 25 Jahren zum Kommandantstellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Reisenberg gewählt. Mit Johann Püff verlieren wir nicht nur einen treuen Freund und liebenden Verwandten, einen unersetzbaren Kameraden und einen unvergesslichen Wegbegleiter, sondern auch einen Feuerwehrmann mit Leib und Seele, der die Freiwillige Feuerwehr Reisenberg im letzten Jahrhundert geprägt hat wie wohl kein anderer. Wir trauern um den längstdienenden Feuerwehrkommandanten der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Reisenberg, wir trauern um einen treuen Kameraden, wir trauern um einen lebenswürdigen Menschen. Lieber Hans, lieber Schani, wir sind unendlich dankbar dich an unserer Seite gehabt zu haben. Wir sind unendlich dankbar für jede Minute, die wir mit dir verbringen durften. Wir sind unendlich dankbar für deine unendlichen Mühen und dein unermüdliches Schaffen, für all das was du für unsere Feuerwehr geleistet hast, wir verneigen uns in ewiger Dankbarkeit vor Dir! Lieber Schani, wir werden dein Andenken für alle Zeit in Ehren halten. Bleib du im ewigen Leben, mein guter Kamerad! ■

# VERKAUFSANZEIGEN

## FF St. Pölten-Ratzersdorf

### Verkauf Atemschutzgeräthalterung



3 Stück Universal-Atemschutzgeräthalterung  
Baujahr 2008

Kontakt:  
Weitere Informationen unter  
+43 2742 279 579

## FF Herrnbaumgarten

### Verkauf Feuerwehrhelme



20 Stück Feuerwehrhelme der Marke Schubert FF  
220 mit Lampenhalterung, Kinnriemen, Sicht-  
schutzvisier klar, Alu Nackenschutz, teilweise mit  
Innenfließ.

Baujahr der Helme ab 2002.

Preisvorstellung 35,- €

Kontakt:  
HBI Ronald Habermann  
0664/3527229  
herrnbaumgarten@feuerwehr.gv.at

## FF Altenmarkt/Triesting

### Verkauf TLFA 4000



Typ: ..... SCANIA 113 H  
KM-Stand: ..... 25.500 km  
Motor: ..... 265KW/360PS  
Getriebe: ..... Schaltgetriebe mit  
Geländeuntersetzung  
Aufbau: ..... LOHR  
Besatzung: ..... 1:8  
Wassertank: ..... 4.000 l  
In Dienst gestellt: ..... 1993  
\$ 57 a: ..... bis 10/2019

#### Ausstattung:

Einbaupumpe Ziegler ÖNORM F 1066, 1600 l/  
min. mit 60m HD-Schnellangriffseinrichtung,  
Batterieerhaltung, Strom- und Lüftererhaltung,  
Blattfedern 2012 erneuert  
Weitere Ausrüstungsgegenstände und Details gibt  
es auf Anfrage.

#### Zusatzrüstung INKLUSIVE:

Hydraulisches Rettungsgerät (Verbrennungsmotor)  
inkl. Schere und Spreizer, Wasserwerfer „APOL-  
LO Excel 1000“ bis 3800 l/min. (abnehmbar),  
Vorbauseilwinde MAXWALD 5 t (abnehmbar), 3  
Stk. Pressluftatmer „MSA AUER BD 96“ (ohne  
Pressluftflaschen) geprüft bis 09/2025 (ZAW Tulln)

Besichtigung und Probefahrten jederzeit nach  
Vereinbarung möglich.

#### Verkauf ab SOFORT

Preis VB: 31.200,- €

Kontakt:  
Fahrmeister EBI Helmut Grandl  
N02402@feuerwehr.gv.at  
0664/5003732

## Impressum



Medieninhaber, Herausgeber:  
NÖ Landesfeuerwehrverband  
Langenlebarnner Straße 108  
A-3430 Tulln  
Tel. +43 2272 9005 13170

Abteilung Öffentlichkeitsarbeit  
des NÖ LFV:  
Franz Resperger  
Alexander Nittner  
Matthias Fischer

Redaktion:  
Alexander Nittner  
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:  
Alexander Nittner  
Tel. +43 2272 9005 13206  
office@brandaus.at  
Matthias Fischer  
Tel. +43 2272 9005 13436  
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:  
Niederösterreichisches Pressehaus  
Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.  
Gutenbergstraße 12  
3100 St. Pölten  
http://www.np-druck.at

Erscheinungsweise: monatlich

Abo-Verwaltung:  
Manuela Anzenberger,  
Tel. +43 2272 9005 16756  
Fax DW 13135  
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:  
Inland 25,- / Ausland 34,-  
Das Abonnement ist nach Erhalt  
des 11. Heftes binnen zwei  
Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte  
Beiträge wird keine Haftung  
übernommen. Der Nachdruck  
von Artikeln ist nur nach Ab-  
sprache mit der Redaktion mit  
Quellenangabe zulässig.

Cover: FF Guntramsdorf

## Ihr wollt eine Verkaufsanzeige in Brandaus inserieren?

### So funktioniert's:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus kostenlos eine Kleinanzeige zu schalten. Es entstehen dabei keinerlei Kosten und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein Email mit allen relevanten Daten zum Verkaufsgegenstand, ein aussagekräftiges Foto, idealerweise den Verkaufspreis und eure Kontaktdaten an office@brandaus.at mit dem Betreff „Verkaufsanzeige“.

# Die Niederösterreichische Landesfeuerwehr

Im Jubiläumsjahr des NÖ Landesfeuerwehrverbandes werfen wir einen Blick in die Vergangenheit und stellen die Menschen vor, die das Feuerwehrwesen in Niederösterreich aufgebaut haben. Rudolf Handlos und Josef Jukel schafften wichtige Meilensteine als Landesfeuerwehrkommandanten.

**1939-1945**

## Rudolf Handlos



3. April 1895, Amstetten – 21. Juni 1977, Amstetten  
Kaufmann

Funktion		
von	bis	ausgeübte Funktion
1919	1977	Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Amstetten, mehrere Jahre deren Feuerwehrkommandant-Stellvertreter
1929	1933	Mitglied des Bezirksfeuerwehrverbands-Ausschusses Amstetten
1938	1939	Mitglied des Landes-Feuerwehrverbands-Ausschusses
1939	1945	Bezirksführer (ab 1943 Oberabteilungsführer) der Freiwilligen Feuerwehren des Reichsgaues Niederdonau (Landesfeuerwehrkommandant)

Eckpunkte der Ära Handlos	
Zeitpunkt	Geschehen
1. 9. 1939	Ausbruch des Zweiten Weltkrieges
1.10.1939	Neuorganisation des Feuerwehrwesens tritt in der Ostmark in Kraft: Nur mehr eine Freiwillige Feuerwehr pro Gemeinde. Freiwillige Feuerwehren werden „Technische Hilfspolizeinheiten“ und Einrichtungen der Gemeinden.

Umgestaltung und Umrüstung des Feuerwehrwesens nach reichsdeutschen Richtlinien. Dies betrifft Ausrüstung und Adjustierung ebenso wie Taktik und Ausbildung.

Die Feuerwehren eines politischen Bezirkes, nun Kreis genannt, unterstehen einem Kreisführer, diese wieder unterstehen in jedem Gau dem Bezirksführer. Auflösung der bisherigen Vereine Freiwillige Feuerwehr, Bezirksfeuerwehrverband und Landesfeuerwehrverband.

Aufstellung von Feuerwehr-Bereitschaften zum Einsatz nach Bombenangriffen.

Aufstellung motorisierter Luftschutzeinheiten als Parallelorganisation zu den Feuerwehren.

# Historischen Vorkommandanten

1945-1946

## Josef Jukel

27. Dezember 1896, Stetteldorf – 26. September 1968, Wien  
Volksschullehrer



Funktion		
von	bis	ausgeübte Funktion
1931	1939	Mitglied der FF Schönau an der Triesting
1931	1939	Mitglied des Landesfeuerwehrverbands-Ausschusses und somit auch des Landesfeuerwehrbeirates
1931	1939	Mitglied des Engeren Ausschusses des NÖLFV
1945	1946	provisorischer Landesfeuerwehrkommandant

Eckpunkte der Ära Jukel	
Zeitpunkt	Geschehen
29.8.1945	Jukel und Rudolf Mitlöhner stellen bei der Sicherheitsdirektion für Niederösterreich den Antrag, dass der NÖLFV seine Tätigkeit wieder aufnehmen könne. Vorgeschlagener Vereinsvorstand: Jukel, Mitlöhner, Hans Höller.
20.9.1945	Genehmigung des Antrags durch die Sicherheitsdirektion
20./21.11.1945	Jukel nimmt mit Zustimmung des Feuerwehrreferates der NÖ Landesregierung an der ersten Tagung der Vertreter der Landesfeuerwehrverbände in Salzburg teil; er wird dort als NÖ Landesfeuerwehrkommandant anerkannt und in den „provisorischen [Bundes-]Feuerwehr-Ausschuss“ gewählt.
14.12.1945	Offizielle Bestellung des provisorischen Vereinsvorstandes des NÖLFV durch die Sicherheitsdirektion wie er im August 1945 vorgeschlagen worden war; Jukel ist nun offiziell provisorischer Landesfeuerwehrkommandant.
13.2.1946	Auf Anordnung der sowjetischen Besatzungsmacht muss die Sicherheitsdirektion den Verein „Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband“ wieder auflösen.



## Erweiterte Atemschutzausbildung bei der FF Brandausen

von Chrisu Grubenmeister

Anfang März besuchten die jungen Kameraden FM Ursula Gutseel, FM Birgit Lichtblau, FM Jack Playmobil und FM Elisabeth Schütz die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger. Nun war es an der Zeit den Nachwuchs auf das Arbeiten mit dem Atemschutzgerät in der Freiwilligen Feuerwehr Brandausen vorzubereiten. Hierfür trafen sich der Ausbilder in der Feuerwehr BM Melanie Hügel, der Sachbearbeiter Atemschutz SB Monika Handschuh mit den vier Atemschutzanwärtern. Zusätzlich nutzten noch LM Ludwig Seil, OFM Thomas Durchblick und HFM Peter Kuppler die Chance ihr Wissen aufzufrischen.

Zuerst wurden die Zusatzgeräte wie Totmannwarner, die Brandfluchthaube sowie die Rettungsschere erklärt. BM Hügel entzündete danach ein kleines Lagerfeuer und konnte den Vorteil der Wärmebildkamera sowie das Interpretieren des Wärbildes lehren. Besonders interessant waren die Unterschiede zwischen den beiden verfügbaren Anzeigemöglichkeiten „Standard“ und „Fire“. Als weiteres spezielles Gerät wurde vor einiger Zeit in der FF Brandausen ein mobiler Rauchverschluss beschafft, welcher nun vom Atemschutztrupp zur Rauchgrenze mitgenommen wird. Den Einbau dieses einfachen Gerätes sowie die richtigen Türöffnungsmöglichkeiten im Brandeinsatz erklärte SB Handschuh. Aufgrund der möglichen Brennbarkeit des Brandrauches wurde gleich noch die R a u c h -

gaskühlung und natürlich die Brandbekämpfung angewendet. Hierfür wurde das C-Hohlstrahlrohr nass beübt und auch die gefüllte Schlauchleitung vorgenommen.

### Katastrophenlager wurde vernebelt

Nachdem der Umgang mit dem Gerät durchbesprochen war, ging es an das praktische Arbeiten. Das Katastrophenlager wurde mit der Nebelmaschine vernebelt und eine, noch im Inneren des Gebäudes vermisste Person musste gerettet werden. Um möglichst realistisch zu üben, wurde das Hilfeleistungsfahrzeug (HLF 3) einsatzmäßig besetzt. FM Ursula Gutseel, FM Birgit Lichtblau und OFM Thomas Durchblick bildeten den Atemschutztrupp. LM Ludwig Seil übernahm das Kommando des Fahrzeuges. Auf der Anfahrt, welche mit einer Runde durch Brandausen simulierte wurde, bereitete sich der Atemschutztrupp auf den Einsatz vor. Beim Übungsobjekt ging LM Ludwig Seil erkunden und ließ die restliche Mannschaft die Löschleitung aufbauen. Danach erhielt der Atemschutztrupp seinen Einsatzbefehl, die Funkverbindung wurde ▶



**Bilder links:** Ein Atemschutzgerät mit 300 bar, 6 Liter-Atemluftflasche. 1.800 Liter Atemluft stehen so dem Atemschutzgeräteträger zur Verfügung, um umluftunabhängig zum Beispiel Menschenrettungen oder Löschangriffe im dicht verrauchten Gebäudeinneren durchführen zu können.



geprüft und die Atemschutzüberwachung gestartet. Vor der Eingangstüre positionierte BM Hügel eine Übungstüre, welche zuerst mit dem Brechwerkzeug aufgebrochen werden musste, dann galt es den Rauchverschluss zu setzen und anschließend den Brandrauch zu kühlen, ehe in die Halle vorgegangen wurde. Als das erste Hindernis überwunden war ging es vor zur Personensuche. Da die Katastrophenhalle in robuster Bauweise errichtet wurde und somit gegenüber Wasser äußerst resistent ist, konnten der Atemschutztrupp auch nass arbeiten und beim Vorgehen die Rauchgase kühlen, sowie den simulierten Brandherd löschen. Rasch konnte auch die vermisste Person mit Hilfe der Wärmebildkamera gefunden und gerettet werden.

**Die FF Brandausen verfügt nun über vier weitere Atemschutzgeräteträger**

SB Handschuh und BM Hügel beobachteten das ganze Vorgehen und zeigten sich stolz über den Erfolg der jungen

Mitglieder. Selbstverständlich gilt es das neue Wissen noch bei weiteren Übungen zu perfektionieren und zu festigen. Als nächsten Ausbildungsschwerpunkt der Atemschutzausbildung werden FM Ursula Gutseel, FM Birgit Lichtblau, FM Jack Playmobil und FM Elisabeth Schütz im Herbst die Heißausbildung „Stufe 4“ besuchen. Auch für die älteren Kameraden war der Tag wieder eine wertvolle Auffrischung. Für alle waren es sinnvoll investierte Stunden und die FF Brandausen verfügt nun über vier weitere motivierte Atemschutzgeräteträger. ■

**Bilderserie rechts:** Mit Hilfe von Fotos ehemaliger Einsätze, die von Melanie Hügel, der Ausbilderin der FF Brandausen zu einer interessanten Ausbildungsunterlage zusammengestellt wurden, konnte man auf relevante Einsatztaktiken bzw. dem optimalen Vorgehen eines Atemschutztrupps Augenmerk legen. Die Bilder reichten von einem Schuppen- bzw. Scheunenbrand bis zu einem Garagenbrand. Auch ein Verkehrsunfall mit Brandverdacht gehört zur Bilderserie.



# 150 JAHRE

NIEDERÖSTERREICHISCHER  
LANDESFEUERWEHRVERBAND



## Die Landesfeuerwehrkommandanten seit 1876



Dr. Josef Wedl  
1876 bis 1882



Prof. Karl Schneck  
1882 bis 1902



Ing. Karl Jakel  
1902 bis 1911



Kammerschatz Ernst Polsterer  
1911 bis 1922



Hermann Eigenbauer  
1922 bis 1934



Rudolf Handlos  
1934 bis 1938



Josef Jykel  
1938 bis 1945



Karl Drexler  
1945 bis 1950



Kammerschatz Ferdinand Hegler  
1950 bis 1958



Josef Kest  
1958 bis 1961



Brigadier Ernst Nowak  
1961 bis 1968



Wilfried Weissgärber  
1968 bis 2002



Kammerschatz Josef Buchta  
2002 bis 2022



Gernot Fabrafstiner, MSc.  
ab 2022



Die knapp 200 Seiten umfassende Chronik des NÖ Landesfeuerwehrverbandes mit über 300 Abbildungen ist ab sofort in der Cafeteria und im Webshop des NÖ Landesfeuerwehrverbandes zu einem Preis von 15 Euro erhältlich. In interessant zusammengefassten Kapiteln wurde die Geschichte der Feuerwehren und des NÖ Landesfeuerwehrverbandes von Christian Fastl aufgearbeitet.

# FEUERWEHR und KATASTROPHENSCHUTZ

